



# ALUMNI

*Verbindungen fürs Leben*

Das Magazin des Alumniverbandes  
der Universität für Bodenkultur Wien  
Nr.2 | Juni 2016



**Ab ins  
Berufs-  
leben**

## Die Jobwoche 2016

**PORTRÄT**  
Elfriede Moser ist erste  
Landesforstdirektorin

**BOKU INTERNATIONAL**  
Alumni weltweit  
gratulieren dem ZIB

**AKADEMISCHE FEIERN**  
Ehrungen, Preise und  
Stipendien



# Alumni-Tag

1. Oktober 2016

ab 10 Uhr im Franz Schwackhöfer Haus – ehemaliges „Rosthaus“  
Peter Jordan Straße 82, 1190 Wien

*die Wiederentdeckung einer Leidenschaft*

**Brunch** Begrüßung durch Rektor Prof. Martin Gerzabek und Prof. Josefa Reiter-Stelzl  
Anschließend Bio-Frühstücksbuffet

**Live-Musik** von den Professoren  
Peter Schwarzbauer und Rupert Wimmer

**Kabarett** von Prof. Raimund Haberl

**Führung** über den Campus zum neu renovierten  
Gregor-Mendel-Haus mit Prof. Hubert Sterba

**Revival-Vorlesung** mit Prof. Mathias Jungwirth

**Kinder-BOKU** Kinderbetreuung inkl. Rätsel-Ralley  
rund um die BOKU

**Jahrgangstreffen** der 1966er, 1976er, 1986er und 1996er Inskriptionen mit Altrektor Prof. Manfred Welan

*Anmeldung unter*

*[www.alumni.boku.ac.at/alumnitag](http://www.alumni.boku.ac.at/alumnitag)*



## Wer will mich?

### Schausammlung »Pflanzenproduktion in den Tropen und Subtropen«



Ralph Gretzmacher sucht eine/n neue/n BesitzerIn für seine vielfältige Sammlung (im Bild: Buschmesser, Sicheln)



Ralph Gretzmacher

Es hat alles so schön klein angefangen, dann bekam ich im ehemaligen Türkenwirt viel Platz, um mich auszudehnen. Die ersten Gegenstände stammen noch aus der Dissertationszeit meines Chefs Ralph Gretzmacher in Spanien, der mir dann laufend von seinen vielen Reisen in tropische und subtropische Länder neues Material heranschleppte. Es war die reine Freude, zu wachsen und hergezeigt zu werden, StudentInnen der BOKU und auch von Gödöllő und Szeged teilhaben zu lassen. Die Eintragung in den Österreichischen Museumsführer war gleichsam die Krönung.

Dann aber wollte man mich fast ganz entsorgen, nur ein winziger Teil von meinen immerhin schon über 2000 katalogisierten Exponaten wäre im Hauptgebäude geduldet worden.

Als neuer Standort bot sich dann 2006 der Ökopark in Hartberg an, ich hätte Teil eines »Nahrungsmuseums« werden sollen. Dort bin ich seither in 90 Schachteln und Kisten eingesperrt. Viel später kam dann aber der Stopp der geplanten Museums-erweiterung.

Da man den Zufall nicht planen kann, ihm aber eine Chance geben sollte, stelle ich die Frage: WER WILL MICH? Z.B. als Dauerleihgabe mit möglichst vielen Exponaten von hohem, unbezahlbarem ideellen Wert.

Die Sammlung umfasst ganz grob folgende Themen: Bodenproben, landwirtschaftliche Werkzeuge wie z.B. Buschmesser und Sicheln, Kulturpflanzen der Tropen und Subtropen (z.B. Getreide, Eiweiß- und Ölfrüchte, Faserpflanzen, Zuckerrohr, Tee, Kaffee, Obst), Diapositive und Powerpoint-Präsentationen. Eine Inventarliste und eine umfassende Bilddokumentation kann angefordert werden.

Das Lebenswerk, also die 30 Jahre Sammlertätigkeit, sucht eine neue Unterkunft. Wer will mich, damit ich nicht auf Willhaben zerstückelt werden muss? Bitte melden.

[Ralph.Gretzmacher@boku.ac.at](mailto:Ralph.Gretzmacher@boku.ac.at)



Die Jobwoche 2016  
S. 38

#### INHALT

##### EDITORIAL

37 Wer will mich?

##### COVER

38 Die Jobwoche 2016  
46 Internationale Alumni

##### PORTRÄT

48 Elfriede Moser –  
erste Landesforstdirektorin

##### EVENTS

50 Akademische Feiern

##### KARRIERE

53 3:0 Landschaftsarchitektur  
stellt sich vor  
54 Ein-/ Auf- und Umstieg  
56 Wolf Science

##### AKTUELLES

57 Klimaticker  
58 Sponsionen & Promotionen  
59 Kommentar ÖBf

##### KURZMELDUNGEN

60 Beiträge der AbsolventInnen-  
verbände  
63 Splitter

#### IMPRESSUM

**Herausgeber** Alumnidachverband der Universität für  
Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße  
33, 1180 Wien, [www.alumni.boku.ac.at](http://www.alumni.boku.ac.at)

**Geschäftsführerin** BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler,  
[alumni@boku.ac.at](mailto:alumni@boku.ac.at)

**Redaktion** Doris Dieplinger, [bokualumni@boku.ac.at](mailto:bokualumni@boku.ac.at),  
Tel.: 01/47654-10442

**Mitarbeiter** Herbert Formayer, Susanne Langmair-  
Kovács, Hannes Plackner, Georg Sladek, Kathrin  
Dürr, Josefa Reiter-Stelzl, Ralph Gretzmacher,  
Lena Schaidl, Wojciech Czaja, Franz Mantler,  
Michaela Umgeher, Elisabeth Sanglhuber

**Coverbild** ALUMNI

**Grafik** Monika Medvey

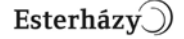
**Lektorat** Marlene Gözl

**Druck** Druckerei Berger

**Auflage** 9000

Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen  
recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Rich-  
tigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht  
gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redakti-  
on. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträ-  
gen sind aus Platzgründen vorbehalten.

## Wir danken den Sponsoren und den teilnehmenden Unternehmen



Technisches  
Ingenieurbüro für  
Forst- und Holz

DI Martin Torner



# Von der Uni ins Berufsleben

## Tipps und Tricks für den Einstieg

Eine der Kernaufgaben des Alumniverbandes ist die Vermittlung von Jobs an AbsolventInnen. Daher organisierte der Alumniverband bereits zum zweiten Mal eine Jobwoche an der BOKU. Mit AbsolventInnen und VertreterInnen namhafter Firmen wurde im Rahmen von Podiumsdiskussionen über die Anforderungen im Berufsleben gesprochen. Wir bedanken uns bei den über 500 BesucherInnen, den knapp 50 teilnehmenden Firmen und bei den AbsolventInnenverbänden für die Unterstützung.

Text: Doris Dieplinger

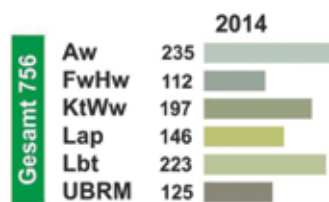
### Alumni Jobstatistik

Im Jahr 2014\* wurden auf der Alumni-Jobbörse 756 Jobs für AbsolventInnen veröffentlicht. Dem gegenüber standen 553 AbsolventInnen der BOKU, die 2014 ihr Studium abgeschlossen haben (Grafik 1). Dies ist eine sehr erfreuliche Bilanz, wobei natürlich nicht außer Acht gelassen werden darf, dass es hier natürlich auch Bewerbungen von Berufserfahrenen und AbsolventInnen anderer Universitäten gibt.

Die AbsolventInnenbefragung, welche sich an AbsolventInnen richtete, die vor eineinhalb Jahren ihr Studium abgeschlossen hatten, zeigt, dass das durchschnittliche Alter der AbsolventInnen bei 25,2 Jahren im Bachelor und bei 27,4 Jahren im Master liegt. Die durchschnittliche Jobsuche dauerte rund 3,2 Monate, dabei wurden durchschnittlich zehn Bewerbungen verfasst.

Gut gerüstet für die Anforderungen im Berufsleben sehen sich die BOKU-AbsolventInnen, wie Grafik 2 zeigt. Die Werte der Kompetenzen entsprechen den Anforderungen in der Arbeitswelt und sind teilweise sogar höher. Nur bei den Sozialkompetenzen und den Personalkompetenzen sehen sie ein kleines Defizit. Deutlich wird, dass mit steigendem Bildungsabschluss die Kompetenzen bei den Studierenden als auch die Anforderungen im Beruf steigen.

#### Jobs nach Studienrichtungen

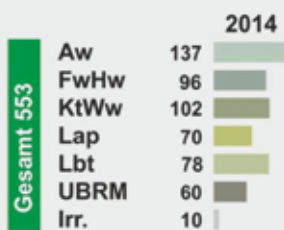


Aw ... Agrarwissenschaften

FwHw ... Forst- und Holzwirtschaft

KtWw ... Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

#### AbsolventInnenzahlen

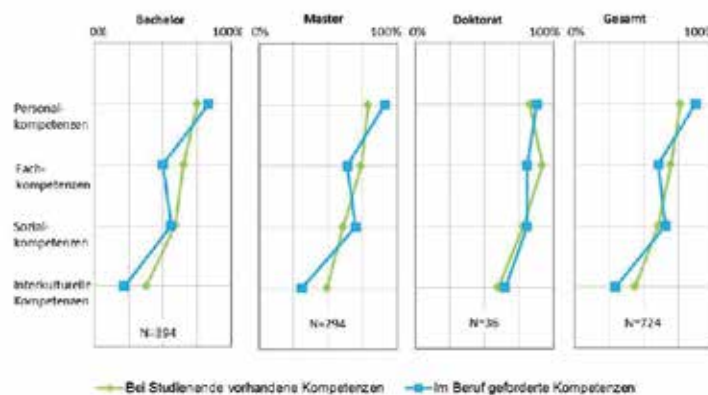


Lap ... Landschaftsplanung und -architektur

Lbt ... Lebensmittel- und Biotechnologie

UBRM ... Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Grafik 1 Quelle: Alumni-Jobbörse



Grafik 2: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Abschlussarten (Prozent; Werte 1 und 2 einer fünf-stufigen Antwortskala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“)  
Quelle: AbsolventInnenbefragung

Weitere Informationen zur AbsolventInnenbefragung:

[www.boku.ac.at/absstudien.html](http://www.boku.ac.at/absstudien.html)

Rund ums Bewerben:

Bewerbungsvorlagen, Jobkompass, Seminare unter

[alumni.boku.ac.at/site/de/jobberatung](http://alumni.boku.ac.at/site/de/jobberatung)

\* Aufgrund der Homepageumstellung sind erst ab 2016 wieder aktuelle Daten verfügbar.



Begrüßung und Einleitung durch Gudrun Schindler vom Alumniverband

Die Veranstaltung war bis auf den letzten Platz gefüllt. Weitere Bilder unter: [www.alumni.boku.ac.at/jobwoche](http://www.alumni.boku.ac.at/jobwoche)

## Netzwerken in der Lebensmittel- und Biotechnologie

Neben fachlichen Kenntnissen sollen Studierende vor allem soziale und betriebswirtschaftliche Kenntnisse ausbauen. »Je höher man in der Hierarchie nach oben klettert umso wichtiger wird es, mit Zahlen jonglieren zu können. Das ist daher als Fundament unverzichtbar«, so Werner Billes von Felix Austria. In der Beratung seien vor allem didaktische Werkzeuge unerlässlich, meint Gustav Kichler von der aristid personalberatung. Auch wies er darauf hin, dass in der Personalberatung ein Masterabschluss eine Notwendigkeit sei. Anders ist das bei der Firma Felix, die auch immer wieder Bachelor-AbsolventInnen einstellt. Bei Baxalta gibt es von allen Abschlüssen VertreterInnen. Ein Dokortitel ist im Lebensmittelbereich nicht unbedingt erforderlich, war sich das Podium einig.

Beim Thema Praktika gehen die Meinungen auseinander. Praktika seien wichtig, aber man müsse auch den Sprung von Praktika in das Berufsleben schaffen und merken, wann es genug sei, ist Bernhard Haider von Hofer überzeugt. Bei Baxalta werden vor allem im Qualitätsmanagement und im Laborbereich Praktika angeboten. Oft ist es der Fall, dass PraktikantInnen gleich wieder für das darauffolgende Jahr eingestellt werden, wenn sie gute Arbeit geleistet haben. Dies könne natürlich ein Sprungbrett in die Firma sein, ist Heribert Quendler von Baxalta überzeugt.

Das Podium empfahl darüber hinaus, schon während des Praktikums bzw. des Studiums zu netzwerken. »Versuchen Sie, während dem Praktikum mit den Vorgesetzten ins Gespräch zu kommen oder verbinden Sie sich über Xing oder ähnliche Netzwerke mit den KollegInnen«, so Werner Billes. Ein gut funktionierendes Netzwerk kann oft sonst verschlossene Türen öffnen.

Gustav Kichler ist der Meinung, dass die Berufserfahrung im Lebenslauf noch immer höher eingeschätzt werde als Praktika. Für Hofer ist Berufserfahrung aber kein Muss. Vielmehr würden die Persönlichkeit und die Motiva-

tion zählen, ein großes Team führen zu wollen. Bei Horizont3000 ist Berufserfahrung im einschlägigen Bereich von mindestens zwei Jahren unbedingt notwendig, da im Ausland ExpertInnen mit Erfahrung benötigt werden.

Bei der Bewerbung sollte strukturiert vorgegangen werden, indem man den Lebenslauf übersichtlich gestaltet. Die Firmen wollen in fünf Sekunden einen Überblick haben, was der/die BewerberIn macht und gemacht hat. »Das Bewerbungsschreiben muss sofort klar machen, warum ich gerade diese Person nehmen sollte«, so Werner Billes. Gerne können Referenzen und Kompetenzprofile beigelegt werden.

Bei dem Thema Job und Familie müssten sich die Firmen in der heutigen Zeit flexibel zeigen, ist Bernhard Haider von Hofer überzeugt. »Oft ist es egal, wo man die Aufgabe erledigt, Hauptsache sie wird erledigt«, meint Sonja Siegl von Horizont3000.

### Am Podium:

Gustav Kichler: **aristid personalberatung** | Heribert Quendler: **Baxalta**  
 Werner Billes: **Felix Austria** | Bernhard Haider: **Hofer**  
 Sonja Siegl: **Horizont3000**

## Das gewisse Etwas im Bewerbungsschreiben in der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Welche Kompetenzen AbsolventInnen mitbringen sollten, hänge sehr vom Bereich ab, meint Reinhard Höchtl von Porr. In der Planung sei Kreativität, genauso wie die Liebe zu rechtlichen Fragestellungen, wichtig. Auch sei nach einer Einarbeitungszeit ein möglichst selbstständiges Arbeiten gefordert. Die breiten Kenntnisse, die an der BOKU vermittelt werden, sind sehr gut und in der Wirtschaft auch willkommen. Die DiskussionsteilnehmerInnen wünschen sich von den AbsolventInnen allerdings eine vertiefende Auseinandersetzung mit rechtlichen Aspekten.

Bei der Bewerbung achtet das Ingenieurbüro Moser auf den Gesamteindruck, auch sind korrekte Rechtschreibung sowie die Formulierungen des Motivationsschreibens von Bedeutung. In Bezug auf das Bewerbungsgespräch wurden Stichworte wie Authentizität, Selbstbewusstsein, Offenheit und Ehrlichkeit genannt. Wolfgang Hornich von der Strabag, selber KT-Absolvent, möchte, dass die BewerberInnen etwas Besonderes mitbringen, sodass sie sich von der Masse abheben. Das können spezielle Kenntnisse im sprachlichen Bereich sein, ein besonderes



Spannende Fragen aus dem Publikum ...

Soft Skill, als auch eine erkennbar große Begeisterung für das Fach. Auch waren sich die Firmen einig, dass bei der Bewerbung unbedingt die Spezialisierung im Studium bekannt gegeben werden sollte. Initiativbewerbungen sind bei den Firmen gerne willkommen, genauso wie Bewerbungen von Bachelor-AbsolventInnen. Nach dem Versenden der Bewerbung sollte man den Firmen aber unbedingt vier Wochen zur Prüfung Zeit lassen, bevor man telefonisch nachfragt, wenn keine Rückmeldung gekommen ist.

Ein Auslandssemester zu machen, empfiehlt Stefan Schmidt von Rehau, denn ein Perspektivenwechsel schade nicht. Was Interessierte für einen Auslandsaufenthalt mitbringen sollten, erläuterte Michael Obernosterer, der mit Horizont3000 vier Jahre in Uganda tätig war. Vor allem Geduld und interkulturelle Sensibilität sind in den Ländern der Dritten Welt gefragt. Auch Abenteuerlust ist von Vorteil. Für das Kulturtechnik- und Wasserwirtschaftsstudium spricht, dass alle Podiumsdiskussions-TeilnehmerInnen das Studium noch einmal wählen würden.

#### Am Podium:

Michael Obernosterer: **Horizont3000** | Alfred Moser: **Ingenieurbüro Moser GmbH & Co KG** | Irene Wallner: **Rosinak & Partner ZT GmbH**  
 Reinhard Höchtl: **Porrr** | Stefan Schmidt: **Rehau**  
 Wolfgang Hornich: **Züblin/Strabag**

und Qualitätssicherung. Bei Mayr-Melnhof muss man, um eine Führungsposition annehmen zu können, ein Jahr in der Produktion aktiv mitarbeiten, idealerweise in einem ausländischen Werk. »Dabei sieht man die Entwicklung der AbsolventInnen ganz gut«, meint die für Personal zuständige Claire Benedikt von Mayr-Melnhof, »und kann so den idealen Job für die EinsteigerInnen finden.«

Den AbsolventInnen wird geraten, die Scheuklappen aufzumachen und über den Tellerrand hinauszublicken. Nicht unbedingt gleich den erstbes-

ten Job annehmen, sondern überlegen, was man machen will. Die Firmen begrüßen auch Initiativbewerbungen, in welche die eigenen Vorstellungen vom Job ruhig miteinfließen können.

Julia Gruber von der Doka als auch Christian Hansmann vom Kompetenzzentrum Holz raten, die Chance zu nutzen und vorab in die Firmen hineinzuschnuppern. Dies funktioniert am besten durch Praktika oder aber auch durch die Masterarbeit, die in Kooperation mit einer Firma erstellt werden kann. Es lässt sich so gleich erkennen, ob die Firma zu einem passt. »Stellen Sie sich die Frage, ob Sie die nächsten Jahre in dieser Firma verbringen wollen«, meint Christian Hansmann.

»Behalten Sie unbedingt die Offenheit, Neugierde und Lernwilligkeit, denn so werden Sie ein erfülltes Jobleben haben und der Job wird Ihnen Spaß machen«, so Claire Benedikt von Mayr-Melnhof. Sie rät den AbsolventInnen, beim Bewerbungsgespräch authentisch zu bleiben und offen zu sagen, was man sich vorstelle. »Aufgrund der Jobvielfalt ist in diesem Bereich alles möglich. Wenn sie gegen ihr Bauchgefühl arbeiten, wird es nicht funktionieren«, ist Claire Benedikt überzeugt.

Ein absolutes Must-have bei BewerberInnen ist auch für Winfried Eberl vom Holzkurier vor allem die Neugierde und der Wille, sich auch in Zukunft weiterbilden zu wollen. Die anwesenden Firmen wie Fritz Egger, Bene, Mayr-Melnhof Karton oder die Doka bieten dazu externe als auch interne Weiterbildungen in den verschiedensten Bereichen an.

#### Am Podium:

Manfred Brandstätter: **Holzforschung Austria** | Wolfgang Loinger: **Fritz Egger GmbH & Co. OG** | Julia Gruber: **Doka GmbH**  
 Christian Hansmann: **Kompetenzzentrum Holz GmbH**  
 Claire Benedikt: **Mayr-Melnhof Karton** | Michael Broder: **Bene GmbH**  
 Winfried Eberl: **Holzkurier**

## Jobvielfalt in der Holz- und Naturfasertechnologie

Die Einsatzgebiete für Holz- und Naturfasertechnologien sind sehr vielfältig. AbsolventInnen finden sich vor allem in der Forschung und Entwicklung, im AuditorInnenbereich, im Holzeinkauf als auch in der Produktion



Die DiskussionsteilnehmerInnen bei der Jobwoche der ForstwirInnen



Der Obmann Michael De Menech stellt den Verband der Holzwirte (VHÖ) vor.

## Internationalität in der Forstwirtschaft

Man solle sich vor einer Auslandstätigkeit nicht scheuen und jede Chance nutzen, um das österreichische Know-how ins Ausland zu tragen, ist Hubertus Kimmel vom Stift Klosterneuburg überzeugt. Auch Maria Patek ist viel international unterwegs und weist die AbsolventInnen darauf hin, dass Englisch »basic« sein müsse. »Wir brauchen immer wieder Leute die sich für Projekte ins Ausland trauen und auch super Englisch können. Auch die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl hat viele internationale Projekte, wo gutes Englisch gefragt ist«, so Dagmar Karisch-Gierer. Bei Bewerbungsgesprächen kann es auch passieren, dass HR-ManagerInnen im Gespräch auf Englisch wechseln und da sollte man gut vorbereitet sein.

Die ExpertInnen am Podium sehen in den nächsten Jahren allgemein gute Jobmöglichkeiten für ForstabsolventInnen. Es wird empfohlen, Initiativbewerbungen zu schicken, da viele Jobs nicht ausgeschrieben werden. Auch der EU-weit offene Arbeitsmarkt war Thema der Diskussion. »Mithilfe eines Berufsanerkenntnisverfahrens können ausländische ForstabsolventInnen zur Staatsprüfung zugelassen werden«, erklärt Johannes Schima vom BMLFUW. »Eine Durchmischung ist durchaus erwünscht, denn AbsolventInnen anderer Fakultäten bringen andere Sichtweisen mit. BOKU-AbsolventInnen brauchen sich aber nicht verstecken, denn der integrale Ansatz der BOKU ist einzigartig«, ist Johannes Schima überzeugt.

Muss die Zeit zwischen Studium und Job überbrückt werden, ist es ratsam, in dieser Zeit sein Profil zu stärken. Thomas Leitner von der Landwirtschaftskammer meint, dass die Jobsuche immer ein Auf und Ab sei und auch wenn man länger nichts fände, solle man sich nicht entmutigen lassen. Hubertus Kimmel vom Stift Klosterneuburg ist der Meinung, dass die Staatsprüfung ganz wichtig und auch heute noch ein Qualifikationskriterium in der Forstwirtschaft sei.

Weiterbildung sei natürlich sinnvoll, es sei aber auch sinnvoll, einmal arbeiten zu gehen, um zu zeigen, dass man auch wirklich arbeiten wolle. Maria Patek von der Wildbach- und Lawinenverbauung rät, sich noch im Studium an den Instituten schlau zu machen, ob Werkverträge vergeben werden. Die Wildbach- und Lawinenverbauung hat immer wieder Projekte in Kooperation mit der BOKU und durch Werkverträge kann man an diesen Projekten mitarbeiten und gleichzeitig Kontakte knüpfen.

Fehlende Kompetenzen im Forstwirtschaftsstudium werden vom Podium vor allem bei den Soft Skills bzw. Managementfähigkeiten gesehen. Skills wie MitarbeiterInnenführung, Personalkompetenz oder Konfliktlösung solle man sich unbedingt selber aneignen, meint Dagmar Karisch. Die ExpertInnen sind sich einig, dass sich die AbsolventInnen durch eine hohe Qualität auszeichnen und in allen möglichen Positionen anzutreffen sind.

### Am Podium:

Maria Patek: **Wildbach- und Lawinenverbauung** | Thomas Leitner: **Landwirtschaftskammer Österreich** | Hubertus Kimmel: **Stift Klosterneuburg** | Robert Wurm: **Bundesforschungszentrum für Wald** | Reinhard Barbl: **Technisches Ingenieurbüro für Forst- und Holzwirtschaft** | Norbert Putzgruber: **Österreichische Bundesforste**  
Dagmar Karisch-Gierer: **Forstliche Ausbildungsstätte Pichl**  
Hans Grieshofer: **Austropapier** | Johannes Schima: **BMLFUW**

## Eigeninitiative und Engagement im Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Bei der UBRM-Diskussionsrunde versammelten sich VertreterInnen aus Wirtschaft, Bund und Politik, um über die Jobchancen des UBRM-Studiums zu sprechen. Das Studium bringt vielfältige Jobmöglichkeiten, wie auch das bunte Podium zeigte. Man war sich überwiegend einig, dass es mit UBRM vielfältige Chancen und Möglichkeiten, sei es





Gute Stimmung bei der Podiumsdiskussion von UBRM: Lisa Pum (UBRM-Alumni) und Reinhard Rebernig (Teach for Austria)



Das Podium der Agrarwissenschaften: Doris Hechenberger (Pöttinger Landtechnik GmbH), Sabine Pruckner (Biomin GmbH), Christoph Henöckl (Garant Tiernahrung GesmbH), Gernot Ertl (Maschinenring), Christoph Metzker (RWA Raiffeisen Ware Austria)

im Umweltbildungsbereich, in der Forschung, im Umweltmanagement, in der Politik oder auch im technischen Bereich, gibt. Was die Podiumsdiskussions-TeilnehmerInnen aber auch von den AbsolventInnen forderten, war Eigeninitiative und Engagement. »Bleiben Sie nach dem Studium nicht stehen, sondern bilden Sie sich laufend weiter«, meint Daniel Mühlbach von der Österreichischen Post. Seminare oder auch Praktika spielen hierbei eine große Rolle. Wertvoll ist vor allem der Einblick in die Praxis, der an der Uni nicht gelehrt werden kann. Auch selbstbewusstes Auftreten und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen helfen beim Berufseinstieg sowie im Berufsalltag. »Trauen Sie sich etwas zu und bringen sie das in Bewerbungsgesprächen auch glaubwürdig rüber«, empfiehlt Martin Torner. Auch sollte den Studierenden klar werden, was sie wirklich wollen und in welchem Beruf sie auch ihre persönlichen Interessen gut einbringen können.

**Am Podium:**

Patrick Grassl: **Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie** | Thomas Greigeritsch: **Constantia Flexibles**  
 Christoph Zettinig: **Die Grünen im Kärntner Landtag** | Daniel Mühlbach: **Österreichische Post AG** | Reinhard Rebernig: **Teach for Austria**  
 Hans Daxbeck: **Ressourcen Management Agentur RMA**  
 Martin Torner, Selbstständiger

## Authentisch und flexibel im Agrarbereich

Die Jobmöglichkeiten sind im Bereich Agrarwissenschaften sehr gut. Bei den anderen anwesenden Firmen werden von FachexpertInnen bis zu GeneralistInnen immer wieder motivierte BOKU-AbsolventInnen gesucht. Christoph Metzker von der RWA sieht vor allem bei Ostsprachenkenntnissen Vorteile, aber auch ein gewisses Maß an

Flexibilität sei fördernd. Von den BewerberInnen wünscht sich Gernot Ertl vom Maschinenring geerdete AgrarierInnen, die mit dem ländlichen Raum verbunden sind und ein Grundverständnis für die Landwirtschaft haben.

Die anwesenden DiskussionsteilnehmerInnen waren sich einig, dass bei der Bewerbung vor allem durch Initiative und gute Vorbereitung gepunktet werden kann. Auch wurde von Christoph Metzker erwähnt, wie wichtig es sei, authentisch zu bleiben und das zu transportieren, was man lebt und was man ist. Engagement in Vereinen und Teamfähigkeit ist beim Maschinenring eine Schlüsselkompetenz. Doris Hechenberger von Pöttinger rät den BewerberInnen, das Studium auch dazu zu nutzen, sich selber kennenzulernen, herauszufinden was man möchte und vor allem, wo man hin möchte. Vor der Bewerbung sollte man sich daher gut überlegen, ob die ausgeschriebene Stelle überhaupt zu einem passt!

Das internationale Niveau sei im Agrarbereich sehr hoch und sollte daher nicht unterschätzt werden, so Christoph Henöckl von Garant. Die Chance, einen Master zu machen, sollte von den Studierenden daher unbedingt genutzt werden. Auch Christoph Metzker von der RWA sprach sich für ein Masterstudium aus, obwohl natürlich auch für Bachelor-AbsolventInnen immer wieder Jobs angeboten werden.

Bei Gehaltsverhandlungen kann es hilfreich sein, sich mithilfe von Kollektivverträgen einen Überblick zu verschaffen, so Doris Hechenberger. Für Führungspositionen ist in allen anwesenden Firmen ein All-in-Vertrag gang und gäbe. Einig war sich das Podium, dass der/die ArbeitgeberIn nicht nach der Höhe des Einkommens getroffen werden sollte, sondern ob sich der/die BewerberIn mit der Kultur des Unternehmens, dem Team und dem Umfeld identifizieren kann. Auch die Work-Life-Balance wurde angesprochen. Wichtig ist den PodiumsteilnehmerInnen, dass beides unter einen Hut gebracht werden muss. Man solle allerdings aufpassen, dass Prioritäten richtig gesetzt

werden und die Arbeitsrolle nicht zu kurz kommt. »Was man macht, muss man gerne machen und das muss man beruflich auch verfolgen, um erfolgreich zu werden«, so Doris Hechenberger.

**Am Podium:**

Doris Hechenberger: **Pöttinger Landtechnik GmbH** | Sabine Pruckner: **Biomin GmbH** | Christoph Henöckl: **Garant Tiernahrung GesmbH**  
Gernot Ertl: **Maschinenring**  
Christoph Metzker: **RWA Raiffeisen Ware Austria**



Das Bundeskanzleramt informierte über EU-Jobs.



Auch CV-Checks konnten während der Jobwoche durchgeführt werden.



KandidatInnenauswahl für die neun angebotenen Praktika.



Am Buffet wurde noch weiterdiskutiert.

her sollten sich die BewerberInnen vor dem Vorstellungsgespräch über das Unternehmen informieren und auf ein angemessenes und gepflegtes Äußeres achten. Heinrich Kugler von der Aspern AG ist es wichtig, keine Lücken im Lebenslauf vorzufinden. Es müsse in jeder Phase des Lebens etwas getan werden. Es sei besser, jeden Job zu machen, als nichts zu tun. Auch Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel eine längere Weltreise seien da anzugeben.

In der Landschaftsarchitektur ist ein Knock-out-Kriterium, wenn die BewerberInnen keine AutoCAD-, GIS-, Photoshop- oder Illustrator-Kenntnisse haben. Das sind Standardwerkzeuge, die unbedingt notwendig sind. »Ohne diese Kenntnisse nimmt sie kein Mensch«, berichtet Stephanie Drlik. Thomas Knoll empfiehlt den Studierenden, sich klar zu machen, ob man LandschaftsarchitektIn oder LandschaftsplanerIn sein will, denn diese Bereiche unterscheiden sich oft sehr stark. In der Landschaftsarchitektur dürfe man nicht scheuen, acht Stunden täglich vor dem Computer zu verbringen, so Stephanie Drlik, während man als LandschaftsplanerIn auch mal bei Kälte im Dreck stehen und bei Hitze im Büro schwitzen müsse, erklärt Herbert Eichhorn von der Gartengestaltung H. Eichhorn GmbH & Co. KG.

Elisabeth Olischar, die in die Politik gegangen ist, fordert interdisziplinäres Denken und empfiehlt den StudentInnen, so viele Präsentationen wie möglich zu halten, da man nur so lerne, selbstbewusst aufzutreten.

**Am Podium:**

Alexander Walcher: **Asfinag Bau Management GmbH** | Herbert Eichhorn: **Gartengestaltung H. Eichhorn GmbH & Co.KG** | Stephanie Drlik: **Iapropos**  
Elisabeth Olischar: **ÖVP** | Heinrich Kugler: **Wien 3420 Aspern Development AG**

## Landschaftsplanung mit Zukunftspotenzial

Klimawandel und Urbanisierung erfordern den Beruf der Landschaftsplanung und der Landschaftsarchitektur mehr denn je. Dieses Tätigkeitsfeld habe auf alle Fälle Zukunftspotenzial und in den nächsten 10 Jahren würde sich hier sehr viel tun, meint Sabine Drlik von Iapropos. Wichtig sei es, flexibel auf den Markt zu reagieren, so Thomas Knoll von der ÖGLA, da der Markt aktuell durch das Preisdumping schwierig sei.

Bei der Asfinag oder in Zivilbüros sind Umweltrechtsthemen ganz wichtig. Diese werden immer komplexer und sind eine ganz wesentliche Basis für AbsolventInnen, die bei der Asfinag arbeiten wollen. Alexander Walcher, Geschäftsführer bei der Asfinag, fordert Leidenschaft für das Fach. Sich für etwas zu interessieren und sich »reinzutütern« ist essenziell, denn die Jobs, die heute angeboten werden, sind oft keine 9-to-5 Jobs. Diese Jobs erfordern, dass die AbsolventInnen sich wirklich dafür begeistern, gleichzeitig aber auch offen für neue Dinge sind und sich mit diesen auseinandersetzen.

Es gibt keine zweite Chance für einen ersten guten Eindruck, da-

# Jobs für BOKU AbsolventInnen

Alle aktuellen Angebote finden Sie unter [alumni.boku.ac.at/jobboerse](http://alumni.boku.ac.at/jobboerse)

DATUM	TITEL	DIENSTGEBERIN	DIENSTORT
06.06.2016	Freier Mitarbeiter/in für Weingarten-begehung/Traubenbonitur gesucht	Weingut Bründlmayer	Langenlois
06.06.2016	Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in - Code LA01	Land- und Forstwirtschaftliches Versuchszentrum Laimburg	I-39051 Pfatten/ Post Auer
06.06.2016	THE RED BULL GRADUATE PROGRAMME	Red Bull	Fuschl am See
06.06.2016	ReferentIn Technische Prüfstelle	Wiener Stadtwerke Holding AG	Wien
06.06.2016	Mitbetreuung einer Landwirtschaft	Hobisch	Kleinreifling
03.06.2016	Praktikant/in für den Zeitraum von Juni bis September	Saubermacher Dienstleistungs AG	Krems und Wien
03.06.2016	Mitarbeiter/in zur Unterstützung im Planungsteam (Vollzeit)	Wien 3420 Aspern Development AG	Wien
03.06.2016	Postgraduate Research Associate Ph.D student/Bioinformatics/Computational Biology Project employment	Universität für Bodenkultur	Wien
03.06.2016	PhD 1 – Acoustic modelling and experimentation of wood buildings	Industrial Research Chaire on Ecoresponsible Wood Construction (CIRCERB)	Québec
03.06.2016	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit Doktorat im Forschungs- und Lehrbetrieb	Universität für Bodenkultur	Wien
03.06.2016	PhD Research Fellow in Innovation Studies: Low-carbon transport and sustainable energy solution in urban areas	University of Oslo	Oslo
03.06.2016	Fachmann/Fachfrau für LANDWIRTSCHAFT (Ackerbau)	AME International GmbH	Wien
03.06.2016	AGRARINGENIEUR (m/w) Internationales Projektgeschäft	AME International GmbH	Wien
03.06.2016	Betreuerin / Karenzvertretung	Verein GIN/Gärtnerhof	Wien
03.06.2016	TESTNUTZERINNEN GESUCHT	Institut für Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur	Wien
03.06.2016	Obergärtner/In Baumschule	Kramer & Kramer	Zöfing / Tulln
02.06.2016	Praktikumsstellen im Gartenbereich	Gartentechnik Schloss Hof	Schlosshof/NÖ
02.06.2016	Praktikum/Stage	Raymond Vogel Landschaften AG	Zürich
02.06.2016	Führungskraft im Wasserbau	Hydro Ingenieure Umwelttechnik GmbH	Krems/Donau
02.06.2016	BAULEITER/IN FÜR STRASSENBAU	Schneider Consult ZT GmbH	Krems /D.
02.06.2016	PROJEKTLEITER/IN – INFRASTRUKTUR	Schneider Consult ZT GmbH	Krems/D.
02.06.2016	PROJEKTLEITER/IN FÜR HOCHBAUPROJEKTE	Schneider Consult ZT GmbH	Krems/D.

# Happy Birthday!

## Internationale Alumni gratulieren zu 25 Jahren ZIB

Weitere Beiträge im BOKU-Teil ab Seite 12

© Privat



Barbara Fürst  
**USA**

### ► Wie geht es Ihnen in den USA?

Zusammen mit meinem Mann Arnulf Penker, der auch BOKU-Absolvent ist, bauen wir die Nordamerika-Niederlassung für die Fa. FunderMax GmbH auf. Die anfänglichen Hürden, wie Amtswege und Registrierungen, konnten aufgrund guter Vorbereitungen und auch Unterstützung durch die FunderMax bewältigt werden. Auch für unsere Kinder war »das Fußfassen« hier überraschend einfach. Neben unserer Arbeit bleibt auch noch Zeit, das Land und die Menschen hier kennenzulernen und neue Erfahrungen zu sammeln und daran zu wachsen. Nun, nach etwa knapp einem Jahr in unserem neuen Zuhause, sind wir froh, diesen Schritt gewagt zu haben.

### Was wünschen Sie dem ZIB zum Geburtstag?

Ich freue mich, dass es diese Einrichtung bereits so lange gibt, was zeigt, dass gute Arbeit geleistet wird und Angebote gerne von den StudentInnen angenommen werden. Für die Zukunft wünsche ich das Allerbeste und weiterhin viel Erfolg!

### Haben Sie das ZIB damals als Studentin kennengelernt? Wodurch?

Ja, das habe ich. Das ZIB war Ansprechpartner und Vermittler für mein Auslandssemester an der UBC in Vancouver Kanada, das für mich eine große Bereicherung und eine wichtige Ergänzung war.

© Privat



Roland Ebel  
**MEXIKO**

### ► Wie geht es Ihnen in Mexiko?

Ausgezeichnet. 2015 bin ich von der Interkulturellen Maya Universität in die urbanere Zentralregion Mexikos gewechselt, wo ich seither Professor für Agrarökologie an der Autonomen Universität des Bundesstaates Mexiko bin. Das ist eine der großen Unis dieses Landes, die (speziell im Agrarbereich) auf Augenhöhe mit den meisten europäischen Universitäten liegt. Speziell punkto Versuchsflächen kann sich die BOKU ein Scheibchen abschneiden: 200 Hektar grenzen direkt an den Campus an. Abgesehen vom Beruf ist Mexiko natürlich generell ein sehr spannendes und vielfältiges Land mit einer äußerst offenen, fröhlichen und hilfsbereiten Bevölkerung.

### Was wünschen Sie dem ZIB zum Geburtstag?

Ich wünsche dem ZIB, dass es StudentInnen und AbsolventInnen der BOKU weiterhin dabei hilft, internationale Erfahrungen zu sammeln. Zudem hoffe ich, dass es auch weiterhin gelingt, Neugierde auf internationalen Austausch bei den StudentInnen zu wecken.

© Privat



Raymond Ouedraogo  
**BURKINA FASO**

### ► How is it in Burkina Faso now?

Burkina Faso is laafi, a word from a national language to mean that we are fitting. This is expressive after the popular insurrection of 30.–31. October 2014 and after the terrorist attacks of 15. January 2016.

### What are your wishes for the ZIB?

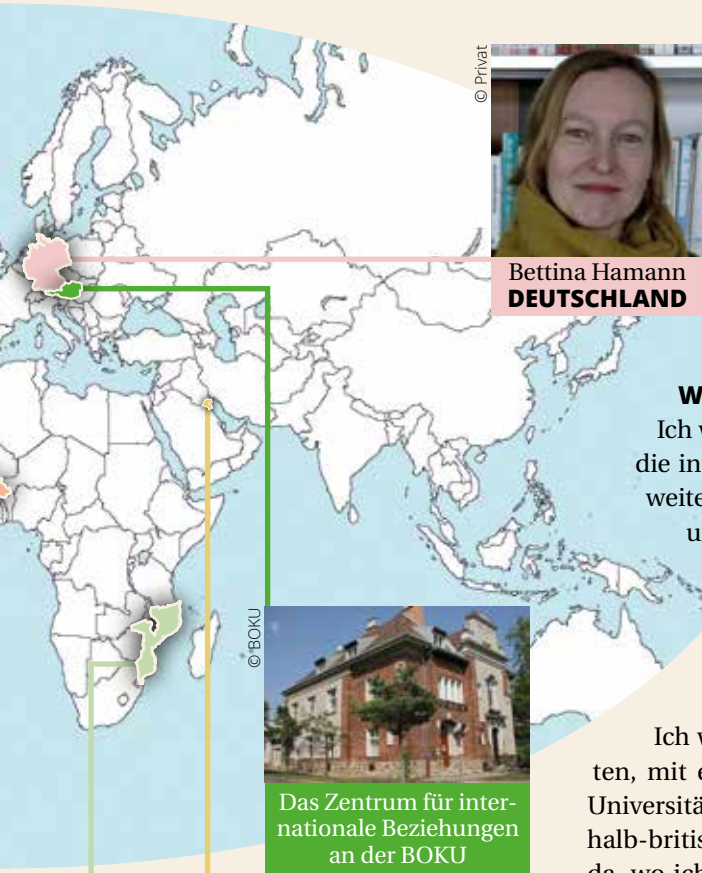
Keep trying. You never lose in widening your network.

### Did you have contact with the ZIB and what were the services for you?

Since 2009, I am in touch with ZIB for information about events.

### Haben Sie das ZIB damals als Student kennengelernt? Wodurch?

Als Diplomstudent habe ich mich erfolgreich um ein SOKRATES-Stipendium beworben, das ich 2000 an der TU München/Weihenstephan absolviert habe. 2003 habe ich mich dazu entschlossen, den Versuch zu meiner Dissertation in Gran Canaria zu realisieren. Das hat mich wieder in Kontakt mit dem ZIB gebracht.



© Privat



Bettina Hamann  
**DEUTSCHLAND**

### ► Wie geht es Ihnen in Berlin?

Nach einer etwas holprigen Anfangszeit wechselte ich von der Planungspraxis in die akademische Welt. Ich begann an der TU Berlin mit meinem Doktorat, zu Fragen der Desertifikation in China. Die TU Berlin ist seitdem meine berufliche Heimat geworden: Inzwischen koordiniere ich hier seit 12 Jahren ein internationales Studienprogramm zum Thema nachhaltiger Stadtentwicklung. Auch jenseits meiner Arbeit ist mir Berlin seit vielen Jahren zur neuen Heimat geworden.

### Was wünschen Sie dem ZIB zum Geburtstag?

Ich wünsche dem ZIB, dass es ein aktiver Hebel an der BOKU bleibt, um die internationale Zusammenarbeit in den Disziplinen dieser Universität weiter voranzutreiben. Gerade in Disziplinen, die sich oft ja auf das Lokale und »Bodenständige« beziehen, soll das ZIB nicht aufhören, uns daran zu erinnern, dass auch das Lokale immer einen Bezug zum Globalen hat. In diesem Sinne: Go »glocal«!

### Haben Sie das ZIB damals als Studentin kennengelernt? Wodurch?

Ich war im Jahr 1992 unter den ersten Studierenden, die das Glück hatten, mit einem Erasmus-Studium ins Ausland zu gehen. Mein Jahr an der Universität Manchester hat mich bis heute geprägt – nicht nur durch meinen halb-britischen Sohn. Ich wäre heute beruflich höchstwahrscheinlich nicht da, wo ich bin, wenn damals nicht der Grundstein für meine internationale Ausrichtung gelegt worden wäre.



© BOKU

Das Zentrum für internationale Beziehungen an der BOKU

© Privat



Heike Dambly  
**KUWAIT**

Auch Heike Dambly schickt Grüße aus Kuwait und gratuliert dem ZIB zum 25-jährigen Bestehen. Sie hat sich heuer beim Fotowettbewerb »What makes BOKU international« beteiligt, welcher vom ZIB ausgeschrieben wurde. Das Foto zeigt Heike Dambly mit StudentInnen in Alexandria.

Benedito Cunguara  
**MOZAMBIQUE**

### ► How is it in Mozambique now?

In mid-2011 I returned to Mozambique to stay close to my family and contribute to the development of my country. I work as a research associate in international development, so when someone asks me about how is Mozambique these days, I tend to focus on the development side. We are facing three main development issues right now: widespread drought, unfavorable exchange rate, and political turmoil. The cost of living has increased dramatically and above the annual

increase in the minimal wage. The country relies on food imports, but these too are becoming more expensive due to the weakening of the local currency. Mozambique relies on foreign aid quite significantly, but several donors have suspended financial aid recently due to an increase in the public debt.

### What are your wishes for the ZIB?

I wish ZIB every success in promoting international development, with emphasis on developing countries like Mozambique. ZIB should advocate for sustainable peace in Mozambique, which requires at least honest dialogue between the parties involved.



© Privat

# Elfriede Moser

## Die erste Landesforst- direktorin in Österreich

Mit der Leitung des Oberösterreichischen Landesforstdienstes übernahm Elfriede Moser als erste Frau in Österreich die Forstaufsicht über die gesamte oberösterreichische Waldfläche von 500.000 Hektar. Im Interview steht uns die Absolventin der Forstwissenschaften Rede und Antwort.

*Interview: Doris Dieplinger*

### **Wie würden Sie sich selbst beschreiben? Was für ein Mensch sind Sie?**

Ich bin ein naturverbundener und sachorientierter Mensch. Ich bin kommunikativ und arbeite gerne im Team. Ich halte mich für konstruktiv und umsichtig. Denn man muss sich selbst und den Dingen Zeit geben.

### **Erstmals in der fast 150-jährigen Geschichte der österreichischen Forst- direktionen wurde das Amt der/des Forstdirektors/in mit einer Frau besetzt. Wie schwer war es für Sie, sich in der »Männerdomäne Forstwirtschaft« zu behaupten?**

Ich habe sowohl im Studium der Forst- und Holzwirtschaft als auch im Berufsleben mit den Forstkollegen immer eine sachliche Basis gefunden und gute, wertschätzende Umgangsformen gepflegt.

### **Welche Aufgaben haben Sie als Forstdirektorin zu erfüllen?**

Im Vordergrund steht die fachliche Führung der ForstakademikerInnen und FörsterInnen im Hinblick auf die Amtssachverständigentätigkeit der Forst- und Jagdbehörde. Ich sehe es als meine Aufgabe, in dieser Funktion mit dem MitarbeiterInnenstab des Oberösterreichischen Landesforstdienstes in der Erhaltung und Verbesserung der 500.000 ha großen Waldfläche – das ist fast die Hälfte der oberösterreichischen Landesfläche – etwas zu bewegen. Darüber hinaus weisen wir in der Öffentlichkeit fachbezogen auf die hohe Bedeutung der Waldwirkungen für die ganze Gesellschaft hin.

### **Welche Entwicklungen sehen Sie auf Ihre Branche zukommen? Welche Ziele haben Sie für die oberösterreichische Forstwirtschaft?**

Der nachhaltig bewirtschaftete Wald vermag die Wirkungen des Waldes nach den Bestimmungen des Forstgesetzes, das sind die Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion, am besten zu erfüllen. Die Holzverwendung stellt einen wesentlichen wirtschaftlichen und ökologischen Beitrag dar, insbesondere als Bau-, Werk- und Industriestoff und als Substitutionsgut für fossile Rohstoffe. Die große Herausforderung ist die Sicherstellung der Stabilität und Gesundheit der Wälder, vor allem in Hinblick auf die Klimaerwärmung,



© Petra Kragl

die wir in den Wäldern schon deutlich spüren.

### **Was würden Sie AbsolventInnen für die berufliche Karriere raten?**

Ich würde ihnen raten, möglichst viele forstliche Fächer der klassischen forstlichen Disziplinen zu belegen, um eine breite forstliche Ausbildung zu haben. Darüber hinaus ist es ratsam, auch die Praxis kennenzulernen, um sich ein Bild zu machen, in welchem Sektor man gerne arbeiten würde. Als ich in den Sommermonaten einmal in der Landesforstdirektion Oberösterreich in Linz gearbeitet habe, habe ich gesehen, dass mir das Berufsbild in der Hoheitsverwaltung sehr entspricht. Es gibt eine ausgewogene Aufteilung der Arbeit zwischen Außendienst, Praxisnähe und fachlich hochstehender gutachterlicher Tätigkeit. Für das dafür erforderliche Wissen bin ich der Universität für Bodenkultur sehr dankbar und verbunden.

### **Wie kam es zu Ihrer Studienwahl? Haben Sie Ihre Studienwahl je bereut?**

Ich bin auf einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb im Mühlviertel aufgewachsen und bin mit meinen Eltern

### **Elfriede Moser**

#### **Geburtsdatum:**

03.11.1968

#### **Wohnort:** Grein

#### **Familienstand:** ledig

#### **Bisherige Laufbahn:**

Nach dem Studium der Forst- und Holzwirtschaft arbeitete ich als Assistentin an der Universität für Bodenkultur, bei den Land- und Forstbetrieben in Wien und war als Forstliche Amtssachverständige in forst- und jagdrechtlichen Berufungsverfahren beim Land Oberösterreich in Linz tätig. Ich absolvierte den Universitätslehrgang für Kommunikation und ein Verwaltungspraktikum in der Europäischen Kommission in der Generaldirektion Landwirtschaft in Brüssel. In den letzten fünf Jahren leitete ich den Forsttechnischen Dienst der Bezirkshauptmannschaft Perg.

immer gerne in den Wald gegangen. Ich habe es nie bereut. Ich hätte auch das Studium der Theologie in Erwägung gezogen. Da in der damaligen Zeit weder der eine noch der andere Beruf für eine Frau Aussicht auf Anstellung hatte, habe ich mich für das naturwissenschaftliche Studium entschieden.

### **Hatten Sie eine schöne Studienzeit? Können Sie sich an besonders schöne oder schlimme Erlebnisse erinnern?**

Ich habe die Studienzeit sehr geschätzt, insbesondere die vielen Exkursionen in die Wälder Österreichs. Die BOKU war damals ein familiäres Camp rund um den Türken-schanzpark. Die großen Prüfungen in den Studienfächern Waldbau oder Wildbach- und Lawinenverbauung waren sicherlich eine Herausforderung.

### **Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit? Hobbies? Interessen?**

Als Familienmensch bin ich gerne daheim und verbringe meine Freizeit mit Lesen, Ö1-Hören oder in meinem Garten. Ich bin auch Jagdleiterin eines kleinen Eigenjagdrevieres im unteren Mühlviertel. Wenn es meine Zeit erlaubt, fahre ich in die Oper nach Wien.



# Gaudeamus igitur anlässlich von Ehrungen

Im Rahmen der Akademischen Feier am 7. März 2016 wurden verdiente Persönlichkeiten geehrt. Nach der Begrüßung durch Rektor Martin H. Gerzabek folgten die Laudationes und die feierliche Überreichung der Urkunden. Fotos: Fotostudio W. Bichler



**»Ehrenmedaille der Universität für Bodenkultur Wien«  
an Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter Kar**

Peter Kar studierte Forstwissenschaften an der BOKU, wo er auch promovierte. Von 1992 bis zu seiner Pension 2001 leitete er die Abteilung Forst- und Holzwirtschaft der Landwirtschaftskammer Oberösterreich mit großem Engagement. Auch war er unter anderem jahrelang als Geschäftsführer des Forstvereins sowie als beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger aktiv. Seine fachlichen Schwerpunkte waren zweifellos die Forstberatung sowie die forstliche Weiterbildung. Peter Kar war viele Jahre Lehrender an der BOKU, wo er mit seiner Arbeit das Ausbildungsangebot in den Diplom- und Masterstudien der Forstwissenschaften sehr bereicherte. **Laudatio: Prof. Karl Hognl**



**»Ehrensator der Universität für Bodenkultur Wien«  
an Prof. Dr. Michael Comer**

Michael Comer, sehr erfolgreich in der industriellen, der angewandten und der akademischen Biotechnologie, hat auch der BOKU über viele Jahre große Dienste erwiesen und zu nationalem und internationalem Ansehen der BOKU beigetragen. Er stand immer wieder unentgeltlich als Berater zur Verfügung. Für das K2 COMET Zentrum ACIB war er externer Gutachter und seit 2015 ist er auch wieder Mitglied

des strategischen Beirats der EQ-BOKU-VIBT-GmbH. Eine der auch heute noch am bedeutendsten und national wie international sichtbaren Aktivitäten von Michael Comer an der BOKU war die Gründung und Etablierung der Platform for Advanced Cellular Therapies (PACT) im Jahr 2012. **Laudatio: Prof. Florian Rümer**



**»Ehrensator der Universität für Bodenkultur Wien«  
an Dipl.-Ing. Felix Montecuccoli**

Felix Montecuccoli, selbst Absolvent der Forstwirtschaft, ist ein wichtiger Befürworter des Forstwirtschaftsstudiums und war maßgeblich an der Entwicklung des Universitätslehrgangs »Ländliches Liegenschaftsmanagement« beteiligt. Er ist ein wichtiger Ansprechpartner für die BOKU und setzt sich für die gute Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis ein. Seit 2005 ist er Präsident der Land & Forstbetriebe Österreichs. Auch fungiert er als Vizepräsident des Ökosozialen Forums und des Arbeitgeberverbandes Wien, Niederösterreich und Burgenland. Diverse Aktivitäten als Vorstandsmitglied, Referent und Fachexperte runden Felix Montecuccolis Profil ab. **Laudatio: Prof. Karl Stampfer**



**»Ehrenbürger der Universität für Bodenkultur Wien«  
an Ing. Michael Bubna-Litic**

Michael Bubna-Litic und die Universität für Bodenkultur verbindet eine jahrelange und erfolgreiche Symbiose. Er war unter anderem ein Hauptinitiator des Universitätslehrgangs »Ländliches Liegenschaftsmanagement«, wo er unermüdlich zum Entstehen des Weiterbildungskurses beigetragen hat. Derzeit ist er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats und auch noch als Lehrender tätig. Beruflich führt Michael Bubna-Litic seit 1993 ein Technisches Büro für Forstwirtschaft und ist Verwalter des elterlichen Gutsbetriebes. In seiner Freizeit ist er in vielen Ämtern und Vereinen aktiv. **Laudatio: Prof. Reinfried Mansberger**



# Preise und Stipendien für den BOKU-Nachwuchs

Im Rahmen der Akademischen Feier am 12. Mai 2016 wurden Preise und Stipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität für Bodenkultur verliehen.

Fotos: Fotostudio W. Bichler



## Verleihung der Preise aus der Allgemeinen Hochschulstipendienstiftung für Wiener Hochschulen

v.l.n.r.: Josef Glößl, Anna Lastin, Barbara Hinterstoisser, Hanna Pogats, Georg Wartecker, Martin H. Gerzabek, Christian Obinger, Werner Pleschberger, Willibald Loiskandl;



## Verleihung der Forschungsstipendien für Graduierte

v.l.n.r.: Josef Glößl, Barbara Hinterstoisser, Jennifer Hatlauf, Nicola Rampazzo, Christina Schönhuber, Filip Govaerts in Vertretung von Katharina Hagenhofer, Martin H. Gerzabek, Siegrid Steinkellner, Ursula Nopp-Mayr, Harald Vacik;

Jennifer Hatlauf behandelte in ihrer Masterarbeit das Thema: *Potenzieller Lebensraum des Goldschakals (Canis aureus) in Österreich Status, Habitatfaktoren und Modellierungsansatz.*

Das Thema der Masterarbeit von Christina Schönhuber war: *Mycorrhizal Influence on Drought Stress Tolerance in Durum Wheat Cultivars.*

Katharina Hagenhofer erhielt das Stipendium für ihre Masterarbeit zum Thema: *Civic Initiatives Supporting New Entrants Into Farming In Europe: Drivers Of A New Agro-social Paradigm?*



## Verleihung des Inge Dirmhirn Förderpreises und des Inge Dirmhirn Stipendiums

v.l.n.r.: Josef Glößl, Siegrid Steinkellner, Barbara Hinterstoisser, Karin Weber, Martin H. Gerzabek, Frank Dirmhirn;

Karin Weber erhielt den Dirmhirn Forschungspreis für ihre Masterarbeit zum Thema: *Landschaftsplanerische Betrachtung des Umgangs mit Naturgefahren aus genderspezifischer Perspektive am Fallbeispiel des Murenabganges in St. Lorenzen im Paltental 2012.*



## Verleihung des Klaus Fischer-Innovationspreises für Technik und Umwelt

v.l.n.r.: Josef Glößl, Barbara Hinterstoisser, Fabian Dengg, Evi Deltedesco, Klaus Fischer, Pia Minixhofer, Lena Simperler, Eleonore Fitzthum, Michael Bartmann, Reinhard Neugschwandtner, Konrad Bergmeister, Martin H. Gerzabek;

Die Gewinner des Klaus Fischer-Innovationspreises wurden für ihre Diplom-/Masterarbeiten bzw. Habilitation ausgezeichnet. Folgende Themen wurden behandelt:

Fabian Dengg: *Befestigungstechnologien in aus Tunnelausbruchmaterial hergestelltem Beton.*

Evi Deltedesco: *Effect of quicklime and limestone on microbial activity in agricultural soils.*

Pia Minixhofer: *Impact of extreme weather events on plant available nitrogen and amino acids using microdialysis.*

Lena Simperler: *Impact of thermal use of wastewater in a sewer on the inlet temperature of a wastewater treatment plant.*

Eleonore Fitzthum: *Microbiological water quality and bacterial injury assessment using flow cytometry.*

Michael Bartmann: *Bewertung eines alternativen Verfahrens zur Behandlung von ausschließlich VHC-geschäumten Kühl- und Gefriergeräten.*

Reinhard Neugschwandtner: *Habilitation für das Fach »Pflanzenbau«*



## Verleihung des VCE-Innovationspreises für Exzellenzforschung im Ingenieurbau

v.l.n.r.: Josef Glößl, Barbara Hinterstoisser, Konrad Bergmeister, Fabian Dengg, Johann Brückl, Martin H. Gerzabek, Peter Furtner;

Fabian Dengg erhielt den VCE-Innovationspreis für seine Masterarbeit: *Befestigungstechnologien in aus Tunnelausbruchmaterial hergestelltem Beton.*

Johann Brückl behandelte in seiner Dissertation das Thema: *Untersuchungen zur Stabilität von Frischbeton.*

# Mitglied werden bei BOKU ALUMNI ...

**Wir sehen uns wieder.  
Als Mitglieder bei Alumni.**



Prof. Brigitte Klug, Spezielle Botanik

## MITGLIEDSCHAFT

Als Absolvent/in oder Student/in der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumnidachverband und in einem für Ihre Studienrichtung eingerichteten fachspezifischen Verband werden. Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter [www.alumni.boku.ac.at](http://www.alumni.boku.ac.at).

## Mitgliedsbeitrag

- 40 EUR/Jahr für Absolvent/innen, 20 EUR/Jahr für Student/innen
- Ermäßigter Tarif für Mitglieder in einem der fachspezifischen Verbände: 20 EUR/Jahr für Absolvent/innen
- Kombimitgliedschaft mit einem fachspezifischen Verband: 40 EUR/Jahr für Absolvent/innen, 20 EUR/Jahr für Student/innen (enthält den Beitrag für beide Verbände!)

## Anmeldung

Online oder mit dieser Antwortkarte per Post an die unten angeführte Adresse. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

## Kontakt

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien  
z.H. Frau DI Gudrun Schindler  
Gregor Mendel Straße 33,  
Südliches Turmzimmer, 1180 Wien



## ... und mit meinem BOKU-Fachbereich in Kontakt bleiben.

### BEITRITTSERKLÄRUNG

- Absolvent/in  
 Student/in oder Jungakademiker/in\*  
 Ja, ich bin bereits Mitglied im Fachverband der ... Studienrichtung (bitte ankreuzen)  
 Ich interessiere mich für den Fachverband und bitte um Zusendung von Infomaterial (bitte ankreuzen)

Folgende **FACHGRUPPEN** sind direkt im ALUMNI-Verband eingerichtet:

- Fachgruppe **Jagdwirt**  
 Fachgruppe **Media Naturae**  
 Fachgruppe **Wildtierökologie und Wildtiermanagement**

Ich stimme zu, dass meine Daten vom Alumnidachverband gespeichert und für eigene Aussndungen verwendet werden. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte. Ich stimme aber zu, dass mein Vor- und Nachname auf der Mitgliederliste unter [www.alumni.coku.ac.at](http://www.alumni.coku.ac.at) erscheint.

- Nein, ich möchte in dieser Liste nicht aufscheinen.

### ABSOLVENT/INNENVERBÄNDE

Zum **Agrarabsolventenverband, Verband der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Verband Holzwirte Österreichs** sowie zum **Verein der Absolvent/innen der Studien für Umwelt- und Bioressourcenmanagement** erfolgt der Beitritt für Personen aus diesen Studien automatisch mit Beitritt zum Alumnidachverband.

- Öst. Gesellschaft für Landschaftsplanung und -architektur\*\*  
 Verband Forstakademiker/innen Österreichs  
 Verein Österr. Lebensmittel und Biotechnologen

\* Gilt bis 1 Jahr nach Studienabschluss.

\*\* Sie können als korrespondierendes Mitglied beitreten.

Nachname	Vorname	Titel/Akademischer Grad
Geboren am (TT.MM.JJJJ)	Studienrichtung/zweig	Matrikelnummer
Straße, Nr.	PLZ	Ort
Email	Telefonnummer	
Unternehmen/Institution <small>für unsere Interviews</small>	Position	
Datum	Unterschrift	

# Revitalisierung der Wiener Wasserwelt

## Partitur für städtisches Getümmel

Oliver Gachowetz, Robert Luger und Daniel Zimmermann sind drei Absolventen der Universität für Bodenkultur in Wien. Mit ihrem Büro 3:0 Landschaftsarchitektur bearbeiten sie österreichweit unterschiedlichste objektplanerische Projekte. Ein aktuelles Projekt ist die Neugestaltung der Wiener Wasserwelt. *Text: Wojciech Czaja*

Der Freiraum rund um den Wiener Meiselmarkt im 15. Bezirk wird saniert und revitalisiert. Die Bauaufgabe umfasst nicht nur den Austausch von Bodenbelägen, die Verkehrsberuhigung der angrenzenden Straßenzüge und die teilweise Stilllegung und Neugestaltung der insgesamt acht Brunnen, sondern auch eine völlig neue Komposition des städtischen Outdoor-Lebens. Die von 3:0 geschriebene Partitur dient dabei nicht nur dem architektonischen Auge, sondern vor allem jenen, die hier ein Zuhause, ein Wohn- und Lebenszentrum gefunden haben – den Menschen.

Nach mehr als 20 Jahren hat die Umgebung des Wiener Meiselmarkts ausgedient. Brunnen sind stillgelegt oder wurden von der Bevölkerung niemals richtig angenommen, Bodenbeläge sind sanierungsbedürftig, zusätzliche Spiel- und Sitzgelegenheiten müssen her. Die Revitalisierung der beiden ineinanderfließenden Freiräume Leopold-Mistingger-Platz und Kardinal-Rauscher-Platz ist nicht zuletzt eine Umgestaltung und Neupositionierung von Angeboten und Funktionen.

Von den bestehenden acht Brunnenanlagen werden vier Brunnen erneuert und völlig neu gestaltet. Die restlichen vier Wasserstellen sollen mangels Bedarf und infolge von

permanentem Vandalismus und allzu hohem Wartungsaufwand aufgelassen werden.

Für jeden einzelnen Teilbereich des insgesamt 20.000 Quadratmeter großen Freiraums wurde im Zuge von Umfragen und monatelangen Nutzungsbeobachtungen eine eigene Partitur festgelegt. Das Arrangement umfasst Bereiche zum sozialen Austausch, zur sportlich-spielerischen Aktivierung oder einfach nur zum stillen, kontemplativen Rückzug. Auch neu gepflasterte, mit hellem und dunklem Granit verlegte Bereiche für Kioske und Gastgarten sind vorgesehen.

Zentrales Rückgrat der neuen Wasserwelt ist die 100 Meter lange Freiraumachse vor der Rudolfsheimer Pfarrkirche Maria Königin der Märtyrer. Entlang eines mit Gummigranulat gesäumten Bandes sollen Sport- und Spielflächen eingerichtet werden. Parallel dazu soll ein längliches Wiesenband mit Salbei, Thymian, Blaugras, Mauerpfeffer und Herbstanemonen sowie einer hölzernen Sitzbank als lineare Abgrenzung entstehen. Die Skulpturen von Hans Muhr und Nakajima sollen dabei erhalten und mit Fontänenfeldern und spiegelnden Wasserspielen neu inszeniert werden.

Der Blick in die Zukunft verheißt belebtes Spiel und wochenendiges Getümmel. Die Zukunft möge kommen, die Neugier ist schon da.

[www.3zu0.com](http://www.3zu0.com)



© 3:0 Landschaftsarchitektur



© 3:0 Landschaftsarchitektur

# Einstieg ...



**Eva Koller**  
ELS Austria

Eva Koller wird Geschäftsführerin der ELS Austria. Seit über 15 Jahren ist sie bereits im Bereich der Abfallwirtschaft tätig, mit

Schwerpunkt Sammlung und Verwertung von Verpackungen. Bereits während ihres Studiums der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft hat sich Eva Koller auf dieses Thema spezialisiert. Die ELS Austria GmbH wurde im Mai 2015 gegründet und steht mit Abschluss der letzten Verträge kurz vor der Genehmigung als neues Sammel- und Verwertungssystem für Haushaltsverpackungen und gewerbliche Verpackungen.

## Auf-/Umstieg

**Mathias Lettner**  
Bezirkshauptmannschaft Perg



Seit April leitet Mathias Lettner den forsttechnischen Dienst der Bezirkshauptmannschaft

Perg. Er ist Nachfolger von Elfriede Moser, die nun Forstdirektorin des Landes Oberösterreich ist. Lettner ist Absolvent der Forstwirtschaft und war bereits bei der Wildbach- und Lawinerverbauung tätig. Seit 2015 leitet er den Bezirksforstdienst in Eferding, den er zusätzlich auch weiter ausführen wird.



**Agnes Lehner**  
Zeleny Infrastrukturplanung

Agnes Lehner arbeitete knapp zwei Jahre für die Firma Posch & Partner in Innsbruck als Projekt-ingenieurin für Projekte im In- und Ausland. Nun wechselte sie zum Ziviltechnikerbüro Zeleny nach Traiskirchen, wo Sie als Tiefbau-Technikerin fungiert. Das Tätigkeitsfeld des Ziviltechnikerbüros liegt vor allem im Bereich der kommunalen Infrastruktur und betrifft sämtliche Projektphasen von Voruntersuchungen über Studien bis zur Bauaufsicht und Kollaudierungen.



**Franz Mantler**  
Agrana Zucker GmbH

Da ich auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen bin, war für mich schnell klar, dass ich den landwirtschaftlichen Weg weiterverfolgen möchte. Nachdem ich das Francisco Josephinum in Wieselburg absolviert hatte, entschied

ich mich dazu, das Bachelorstudium in Agrarwissenschaften aufzunehmen, welches ich 2013 beendete. Im Laufe des Studiums entwickelte sich mein Interesse für wirtschaftliche Fragestellungen, was mich dazu bewog, das Masterstudium in Agrar- und Ernährungswirtschaft zu beginnen. Im Zuge dessen hatte ich auch die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der West Virginia University durchzuführen. Zurzeit stehe ich vor der Aufgabe, meine Masterarbeit zum Thema »Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Lebensmittelsektors« zu beenden. Anfang April dieses Jahres ergab sich für mich jedoch die Gelegenheit, als Trainee in die Agrana Zucker GmbH einzusteigen. Im Zuge dieses Trainee-Programms durchlaufe ich verschiedene Stationen der Abteilung »Rohstoffbeschaffung«.

## ... durch Alumni vermittelt [alumni.boku.ac.at/jobs](http://alumni.boku.ac.at/jobs)



**Michaela Umgeher**  
Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen

Schafzucht begleitet mich schon mein Leben lang, da auf dem elterlichen Betrieb neben dem Milchvieh immer auch Milchschafe für die Käseproduktion gehalten wurden. So war es für mich

sofort klar, dass ich mich für die Stelle als Geschäftsführerin des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) bewerbe, welche ich auch prompt bekam. Zu meinen Aufgaben als Geschäftsführerin zählen zum Beispiel die Förderungsabwicklung, die Vertretung der Interessen unserer Landwirte oder die Abwicklung von Projekten. Durch mein Studium an der BOKU, Bachelor Agrarwissenschaften und Master Nutztierwissenschaften, kann ich auf eine breite theoretische Basis zurückgreifen. Trotzdem ist es sehr sinnvoll, diverse Praktika und Nebenjobs absolviert zu haben – man kann sich so jede Menge Soft Skills aneignen und Kontakte knüpfen, welche im Berufsalltag hilfreich sind. Es freut mich, in einer aufsteigenden Branche, wie der Schaf- und Ziegenzucht, mitgestalten zu dürfen.


**CV-Check**

Kommen Sie mit Ihren ausgedruckten Bewerbungsunterlagen zum CV-Check.

Jeden **Montag von 9.00–12.00 Uhr** und **13.00–16.00 Uhr** kostenlos für BOKU-Studierende und Alumni im ALUMNI-Büro.

**ACHTUNG:**

Das ALUMNI-Büro befindet sich ab 20. Juni wieder im Gregor Mendel Haus!

**Gregor Mendel Straße 33**  
**3. Stock, Südliches Turmzimmer**  
**1180 Wien**

Vorlagen zum Lebenslauf und zu Bewerbungsschreiben finden Sie zum kostenlosen Download unter

**[alumni.boku.ac.at/jobberatung](http://alumni.boku.ac.at/jobberatung)**



**Rainer Hochstöger**  
*Amt der Oberösterreichischen  
Landesregierung*

Rainer Hochstöger wurde mit März zum Leiter der Straßenbauabteilung in Krems bestellt. Der Kulturtechnik- und Wasserwirtschafts-Absolvent trat 2001 in den Niederösterreichischen Landesdienst ein, wo er unter anderem Stellvertreter des Bauabteilungsleiters in Amstetten war. Seit 2013 war Hochstöger Stellvertreter des Leiters der Straßenbauabteilung in Hollabrunn.

**Johann Doppelbauer**

*Bundesamt für Wasserwirtschaft*

Johann Doppelbauer ist seit März neuer Leiter des Bundesamts für Wasserwirtschaft in Scharfling am Mondsee. Doppelbauer war davor 10 Jahre als Attaché für Agrarfragen und speziell für die Wasserwirtschaft in Brüssel tätig. Nun kehrte er nach Oberösterreich zurück, wo er neben der Leitung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft auch das Institut für Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft und Seenkunde leitet.



## — Auf-/Umstieg —

*Wir gratulieren!*

**Patrick Herz**

*AMA Marketing GmbH*

Patrick Herz wechselte mit April zur AMA Marketing GmbH in den Bereich Marktinformation – Schwerpunkt Getreide/Ölsaaten. Zuvor war er als Getreidehändler bei URL AGRAR tätig sowie bei der AGRANA Stärke GmbH, wo er unter anderem in der Abteilung Rohstoffeinkauf des Werkes Aschach tätig war. Weiters studiert er seit September 2015 Agrarpädagogik an der Hochschule für Umwelt- und Agrarpädagogik.



**Martin Stegfellner**

*Rinderzucht Austria*

Zum neuen Geschäftsführer der Rinderzuchtorganisation wurde Martin Stegfellner bestellt. Der Absolvent der Nutztierwissenschaften war bisher in dieser Funktion im Bundesverband für Schafe und Ziegen tätig. Er folgt Franz Sturmlechner, der seit 2003 Geschäftsführer der ZAR war.



# Auf den Spuren der grauen Jäger

## BOKU-Absolventin erforscht Wolf und Hund

Lena Schaidl arbeitet am Wolfsforschungszentrum (WSC) in Ernstbrunn in Niederösterreich, das Verhaltens- und Kognitionsforschung an Wölfen und Hunden betreibt. Dies dient der Vermehrung gesicherten Wissens über Wölfe, Hunde und deren Beziehungen zum Menschen. Internationale Spitzenforschung, Information der Öffentlichkeit und bestmögliche Tierhaltung sind wichtige Elemente des WSC. Dazu leben am WSC derzeit 14 Wölfe und 17 Hunde in getrennten Rudeln.

### Wie bist du zum Wolfsforschungszentrum gekommen?

Ich habe Wildtierökologie studiert und im Rahmen meiner Masterarbeit am WSC »Observational Spatial Memory« bei Timberwölfen erforscht. Das Ziel der Arbeit war, herauszufinden, ob sich Wölfe Futterverstecke besser merken können, wenn sie anderen beim Anlegen der Verstecke zusehen können. Wölfe legen auch in freier Wildbahn Futterverstecke an, wenn sie ein großes Tier erlegt haben und Teile davon für später aufbewahren möchten. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass die Tiere fremde Futterverstecke tatsächlich schneller und besser finden konnten, wenn Sie den Versteckvorgang beobachteten. 1,5 Jahre nach meinem Studienabschluss bin ich als Managerin wieder ans WSC zurückgekehrt.

### Was sind deine Aufgaben beim Wolfsforschungszentrum?

Es ist ein sehr spannendes Aufgabengebiet. Viele verschiedene Leute machen diese auf Vereinsbasis organisierte, weltweit einzigartige Institution zu dem, was sie heute ist. In meiner Verantwortung liegen die Betreuung der StudentInnen, die Planung und Betreuung der BesucherInnenprogramme, die Koordination mit Presse und Filmteams und die Sicherstellung eines reibungslosen Tagesablaufes. Außerdem fungiere ich als Schnittstelle zwischen unseren Leitern, den StudentInnen, den TrainerInnen, unseren frei-



Lena Schaidl mit Wolfswachwuchs »Etu«



Zwei Timberwölfe am Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn

© Roobert Bayer

willigen Tour Guides, den FotografInnen und der Öffentlichkeit.

Dieses Frühjahr habe ich eine weitere sehr spannende Aufgabe übernommen. Um unsere Forschung auf eine möglichst breite genetische Basis zu stellen, haben wir Timberwölfe aus verschiedenen Familien am WSC. Letzte Woche sind zur Vergrößerung der Rudel zwei Welpen aus einem Wildpark in Kanada am WSC angekommen und ich war für die Organisation der Import- und Exportpapiere und des Transportes zuständig. Jetzt sind die Welpen gesund in ihrem neuen zuhause angekommen und werden rund um die Uhr von TrainerInnen betreut.

© Roobert Bayer

### Was gefällt dir besonders an deinem Job?

Es ist sehr vielseitig und genau das macht diesen Job sehr spannend – jeder Tag sieht anders aus und es gibt unglaublich viel zu lernen. Das WSC liegt im Wildpark Ernstbrunn – ich habe dadurch einen Arbeitsplatz mit Aussicht auf das Schloss Ernstbrunn und werde am Morgen vom Schreien der Esel und am Abend vom Heulen der Wölfe begleitet – einen spannenden Arbeitsplatz in der Natur zu haben, genieße ich sehr.

### Kontakt:

Wolfsforschungszentrum / Wolf Science Center  
Dörfles 48  
2115 Ernstbrunn  
[www.wolfscience.at](http://www.wolfscience.at)

# WORLDWIDEWEATHER Der BOKU-Klimaticker



© Haroum Moalla



Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer  
BOKU-Institut für Meteorologie: [www.wau.boku.ac.at/met/](http://www.wau.boku.ac.at/met/)

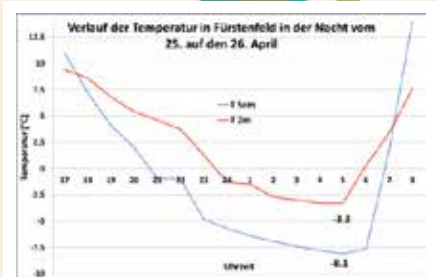
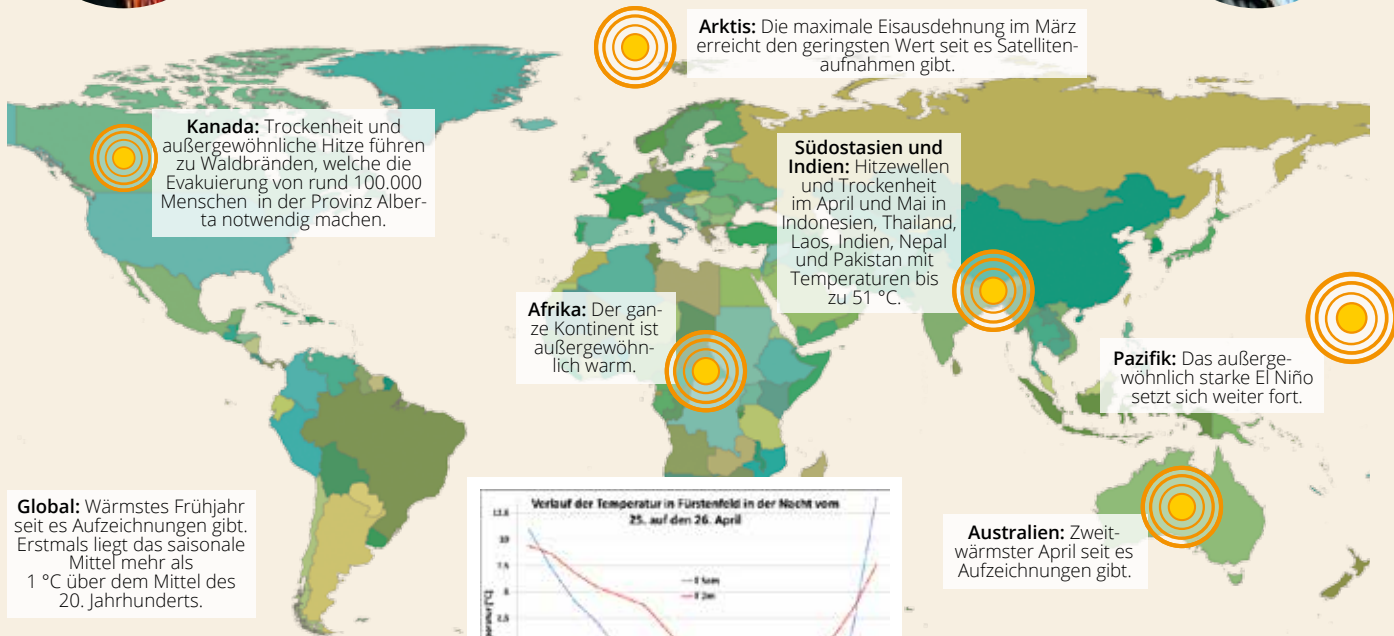


Abb. 1: Verlauf der Lufttemperatur in 2 m Höhe (rot) sowie 5 cm über dem Boden (blau) in der Nacht vom 25. auf den 26. April in Fürstenfeld. Bodennah sank die Temperatur sieben Stunden lang unter - 5 °C und erreichte ein Minimum von - 8,1 °C. (Datenquelle: ZAMG)

Das heurige Frühjahr war in Österreich im März leicht zu warm. Ende März begann jedoch eine ungewöhnlich warme Phase, die bis zum 20. April andauerte und lokal zu neuen Temperaturrekorden führte. Mit einer kräftigen Südwestströmung wurde auch Saharasand zu den Alpen transportiert. Am 24. April erreichten arktische Luftmassen Österreich und führten zu einer markanten Abkühlung und in Folge zu sehr tiefen Nachttemperaturen. Speziell in der Nacht vom 25. auf den 26. April wurden im Süden und Osten Österreichs Temperaturen weit unter null Grad erreicht (siehe Abb. 1) und diese führten verbreitet zu Schäden in der Landwirtschaft. Die Witterung blieb daraufhin wechselhaft und erst Ende Mai stellte sich eine Schönwetterphase ein.

Der Kaltluft einbruch Ende April löste eine Tiefdruckentwicklung im Mittelmeer aus und dieses Tief verursachte im Süden und Osten Österreichs starke Niederschläge, die in Kärnten und Teilen der Steiermark bis in tiefe Lagen als Schnee fielen. Besonders in Kärnten führte dies zu schweren Behinderungen im Verkehr und in der Stromversorgung. Da die meisten Bäume schon belaubt waren, kam es verbreitet zu Schneebruchschäden. Im Norden und Osten kam es vom 12. bis 15. Mai zu intensiven Niederschlägen. In Summe waren die Niederschläge jedoch relativ normal, wobei die erste Hälfte des Frühjahrs zu trocken verlief und die zweite Hälfte zu nass.

Der Kaltluft einbruch verursachte in der Landwirtschaft Schäden in der Höhe von mehreren hundert Millionen Euro. Besonders betroffen waren die Steiermark, das Burgenland und Niederösterreich, wobei vor allem Obstkulturen, Weingärten und im Ackerbau der Kürbis betroffen waren. Verbreitet wurden in tiefen Lagen und im Flachland Temperaturen unter null Grad erreicht. In Abbildung 1 ist der Temperaturverlauf in Fürstenfeld in der Nacht vom 25. auf den 26. April dargestellt. Die Lufttemperatur, gemessen in der Standardhöhe von 2 m, erreichte um 5 Uhr morgens ein Minimum von -3.3 °C, wobei bereits um Mitternacht die Nullgradgrenze unterschritten wurde. Die Lufttemperatur in 5 cm Höhe über dem Boden sank bereits um 21 Uhr unter null Grad und erreichte ein Minimum von -8,1 °C. Sieben Stunden lang lag die Temperatur nahe am Boden unter -5 °C. Derart niedrige Temperaturen müssen natürlich zu Frostschäden führen.

Für das außergewöhnlich hohe Schadensausmaß ist aber noch ein weiterer klimatischer Faktor verantwortlich. Der viel zu warme Februar, der warme März und die drei warmen ersten Aprilwochen führten zu einer außergewöhnlich frühen phänologischen Entwicklung der Pflanzen, sodass am 26. April großflächig die Obstblüte sowie der Austrieb des Weins begonnen und die Kürbispflanzen schon gekeimt hatten. Dadurch befanden sich diese Pflanzen in einem besonders empfindlichen Stadium für Spätfrost.

# Sponsionen & Promotionen

vom 7. und 8. April 2016

- Alumnimitglieder sind hervorgehoben

## Sponsionen

### Lebensmittelwissenschaft und -technologie

FISCHER Elena  
REITER Katrin  
WALLNER Katrin Carolin

### Biotechnologie

- BAIER Laurenz Johann  
CLEMENTI Andreas
- DOHNAL Thomas
  - FENDL Birgit
  - FINK Mathias
  - HAGENER Simone
  - HAGER Fiona Franziska
  - HEISENBERGER Clemens Johannes
  - HERZOG Peter
  - HUMEL Stefan
  - MERTL Elisabeth
  - NEUWIRTH Lukas
  - REINSTADLER Tobias

### Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

- INHOF CORNELIA
- KANDERA Stefanie
- KRAGOLNIK Bernhard
- SCHMIDT Anna
- WÖLKART Birgit

### Organic Agricultural Systems and Agroecology

MAIER Josef

### Phytomedizin

SPÖRHASE Pia

### Nutzpflanzenwissenschaften

- DIMMING Katharina  
PACHTROG Vera Maria
- TOBLER Monika



© BOKU-ZID

### Nutztierwissenschaften

- BUCHACHER Irene  
FISCHER Markus  
JUNGERMANN Christoph
- RIFFERT Victoria Elisabeth
  - WEICHSELBAUM Florian

### Agrar- und Ernährungswirtschaft

- FELZMANN Susanne
- GLÖSMANN Michael
- KAPP Barbara
- MOITZI Johann
- SCHLÖGL Kerstin

### Wildtierökologie und Wildtiermanagement

- STÖGHOFER Bernd

## Promotionen

- GRÜNEWALD Tilman Amadeus Jeremias
- HARREITHER Eva
  - HESSER Franziska
  - HETTEGGER Hubert
  - KIRCHNER Mathias
  - KIRCHWEGER Stefan
  - KLEIN Andrea
  - MAYR Dieter
  - PICHLER-KOBAN Christina Dominique
  - SCHRABAUER Josef
  - SULZBACHER Lukas
  - THADER Andreas
  - PRÖLL Gisela
  - SCHMEITZL Clemens
  - SCHREMSER Roman Rupert

### Forstwissenschaften

- ENGELSCHALL Anton
- HAHN Christoph
- MOSER MANUEL
- PRASSER Lukas (siehe ÖBf-Kommentar auf Seite 59)
- SCHWAIGER Ulrich
- STÖGER Maximilian Karl

### Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe

- KRAHOFER Maria

### Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinenverbauung

FINK Florian

### Natural Resources Management and Ecological Engineering

- KARNER Katrin
- LEHNER SUSANNE
- SIEDL Sandra

### Holztechnologie und Management

STEINDL Johannes

### Umwelt- und Bioressourcenmanagement

- EL-HELIEBI Susan
- FÜRNWEGER Verena
- HEIDLER Stephan
- LÖSCH Andrea
- PERNER Daniel Bastian
- PÖTTSCHACHER Stefanie
- SAUPER Luisa
- ZEHETGRUBER Bernhard

### Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

- GASSLER Katrin  
HOHENWARTER Irina
- HOLZINGER Jacob
  - KLAMBAUER Gregor
  - STARIBACHER Eva
  - STEINKELLNER Fabian

### Water Management and Environmental Engineering

- STURMLECHNER Martin

### Applied Limnology

EBM Nadine

Herzlichen Dank  
an alle Eltern, Verwandte und  
Bekanntete der AbsolventInnen  
für die Geldspenden am Alumni-  
Sektstand. Die Spendensumme  
über EUR 1.300,- kommt einem  
Mentoringprogramm für  
Studierende der BOKU  
zugute.



# Gemeinsame Wege

Von Susanne Langmair-Kovács

Wenn es um die Erschließung forstlich genutzter Flächen geht, ist ein Miteinander gefragt. Vor allem im Kleinwald stellen Gemeinschaftswege die einzig rationelle Lösung dar, um Waldparzellen nachhaltig zu bewirtschaften. Stehen bei der Trassierung einer Forststraße, sprich Bringungsanlage, naturräumliche Gegebenheiten sowie Bedürfnisse der AnliegerInnen anstelle der Besitzgrenzen im Vordergrund, so lässt sich ein günstiges Verhältnis zwischen Trassen- und erschlossener Waldfläche erzielen. In zahlreichen Fällen sind auch Bundesforste und LandwirtInnen aufeinander angewiesen, wenn ÖBf-Flächen nur über BäuerInnenwald erreichbar sind und umgekehrt die LandwirtInnen ihre Almen nur über ÖBf-Flächen erreichen.



Bei forstlichen Bringungsanlagen ist Miteinander gefragt.

Das Forstgesetz trägt diesem Umstand Rechnung, indem es den GrundeigentümerInnen das spezielle Instrument der forstlichen Bringungsgenossenschaft in die Hand gibt. Diese können sich »als Beteiligte zur gemeinsamen Errichtung, Erhaltung und Benützung von Bringungsanlagen, die über ihre Liegenschaften führen oder sie erschließen, zusammenschließen«. Der

Behörde kommt dabei eine wichtige Aufsichts- und Unterstützungsfunktion zu, etwa beim Umgang mit einer »widerstrebenden Minderheit« oder bei Streitigkeiten zwischen den GenossInnen.

Spätestens jetzt wird klar, dass auf gemeinsamen Wegen auch Hürden zu überwinden sind. Nicht umsonst schreibt Lukas Prasser (siehe S. 58) im Abstract zu seiner Masterarbeit, in der er »Beantei-

lungsmodelle in Weggemeinschaften« analysiert, das Zustandekommen und der Erfolg von Weggemeinschaften hingen maßgeblich von einer fairen und nachvollziehbaren Zuordnung der gemeinschaftlichen Kosten auf die einzelnen Mitglieder ab. Ein Punktesystem ist dafür ein guter und vielfach bewährter Weg.

[susanne.langmair@bundesforste.at](mailto:susanne.langmair@bundesforste.at)

Die Autorin ist Nachhaltigkeitsbeauftragte der Österreichischen Bundesforste AG.



Prof. Markus Hofreither  
Volkswirtschaftslehre



## ALUMNI

*Verbindungen fürs Leben*

**Alle Prüfungen sind geschafft,  
alle Hürden gemeistert. Ihre  
ALUMNI-Mitgliedschaft haben  
Sie sich wirklich verdient.**

BOKU-ALUMNI ist der AbsolventInnenverband der Universität für Bodenkultur. Seit der Gründung im Jahr 2005 sind über 3000 AkademikerInnen Mitglied und nutzen das ALUMNI-Service, das von Jobvermittlung bis hin zu Veranstaltungen und dem ALUMNI-Magazin reicht.

**Infos und Anmeldung unter  
[www.alumni.boku.ac.at](http://www.alumni.boku.ac.at)**



## KT-Exkursion 2016

Am Freitag, dem 9. September 2016, findet die diesjährige Exkursion des Absolventenverbandes der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft statt. Diesmal werden das Forschungsgerinne der BOKU in Nußdorf, die Baustelle des Hochwasserschutzes in Korneuburg sowie die Baustelle der Nordautobahn A5 besichtigt.

Einleitend wird Vorstandsmitglied Univ.-Prof. DI Dr. Helmut Habersack (BOKU) das 5 m breite Forschungsgerinne zwischen Donau und Donaukanal, welches gleichzeitig die Zuleitung zum zukünftigen neuen Wasserbaulabor darstellt, vorstellen. Der Nachmittag ist der Besichtigung der Baustelle des Hochwasserschutzes in Korneuburg sowie der Baustelle der Nordautobahn A5 beim Abschnitt Schrick bis Poysbrunn unter der Leitung von Vorstandsmitglied Dir. Prok. DI Harald Schön (Teerag-Asdag AG) gewidmet. Abschließend erfolgt der gemütliche Ausklang bei einem Heurigen.

Wir würden uns freuen, bei unserer Exkursion einen interessanten und schönen Tag mit Ihnen verbringen zu dürfen! (Nähere Informationen und Anmeldung finden Sie in Kürze auf unserer Homepage: [www.ktverband.at](http://www.ktverband.at))



© BOKU

Forschungsgerinne

Weiterer Veranstaltungstipp: Am 21. November 2016 findet das Seminar »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute« im Festsaal der BOKU statt. Im Anschluss daran sind alle Mitglieder ab 17 Uhr sehr herzlich zur Vollversammlung an der BOKU eingeladen.



## Ein Abend mit Buche



Das Diplomarbeiten direkte Auswirkungen auf die Wirtschaft haben können, bewies Ralf Pollmeier. Der deutsche Unternehmer (Pollmeier Massivholz) war auf Einladung des Verbands der Holzwirte Österreichs Gast beim clubHolz im Mai. Die Lektüre einer Diplomarbeit eines Dresdner Holzwirter war der Startschuss für das

weltweit erste Buchen-Furnierschichtholzwerk im thüringischen Kreuzburg. Dort wird Buchenholz geschält, getrocknet und zu Buchen-Furnierschichtholz verklebt, Markenname: Baubuche.

Welche Stärken und Schwächen der neue Werkstoff mit sich bringt, erklärte Pollmeier den gut 20 anwesenden StudentInnen und AbsolventInnen. Die herausragenden mechanischen Eigenschaften (Festigkeit, E-Modul) des Laubholzes treffen auf besondere Herausforderungen, was etwa den Feuchteschutz angeht.

Im offenen Dialog ging es auch um die Erwartungshaltung eines Unternehmers an die UniversitätsabgängerInnen. Pollmeier plädierte dabei für technische Spezialisierungen. Gute (Holz-)TechnikerInnen seien wesentlich schwieriger zu finden als etwa MarketingspezialistInnen.

Beim clubHolz lädt der VHÖ regelmäßig interessante Persönlichkeiten der Holzbranche nach Wien. Im offenen Gespräch haben StudentInnen und AbsolventInnen die Gelegenheit, Persönlichkeiten und Ideen kennenzulernen oder Kontakte zu knüpfen.



## Die neue Fachgruppenleitung Jagdwirte stellt sich vor

### Martin Siegmann

Ich bin Jagdwirt der ersten Stunde bzw. des ersten Jahrganges und seit damals in die Tätigkeiten der ALUMNI-Fachgruppe involviert. Mein Schwerpunkt war die Organisation von Veranstaltungen. Seit bald 13 Jahren begleitet mich mein Jagdkamerad, die Tiroler Bracke Cleo. Als Berg- bzw. Hochgebirgsjäger ist mein Lieblingswild das mit den schwarzen Hakeln: Gams und Kleiner Hahn. Ich werde auch weiterhin den Schwerpunkt meiner Tätigkeit in der Fachgruppe auf das Anbieten und Organisieren von Veranstaltungen legen.



### Veronika Fessl

1975 legte ich die Jagdprüfung ab und war nach der Geburt meiner beiden Söhne in verschiedenen Service-Clubs und Vereinen in führender Position engagiert. Auch habe ich viel Zeit in der Natur verbracht. Im Jahr 2006 absolvierte ich die Jagdaufseher-Prüfung und 2012 absolvierte ich den Lehrgang III an der BOKU. Das Wissen um die Jagd muss ständig gepflegt, erweitert und den Herausforderungen unserer Zeit angepasst werden. Daher freue ich mich, mit meinem Team interessante Beiträge organisieren und anbieten zu können.



### Karl-Peter Tadsen



Meine Ausbildung zum akademischen Jagdwirt habe ich im Lehrgang VI erhalten. Ich bin aktiver Jagdhornbläser und führe einen Labrador/Retriever. Meinen Tätigkeitsschwerpunkt in der ALUMNI-Fachgruppe Jagdwirt sehe ich im Vorantreiben der Öffentlichkeitsarbeit und der Imageverbesserung in der Ausbildung zum Jagdwirt. Die von uns eingeleiteten Messeauftritte möchte ich weiterhin aktiv betreiben und werde mich hierin besonders einbringen. Eine gute Zusammenarbeit auf freundschaftlicher Basis ist mir sehr wichtig und wird unser Streben in der Argumentation für Jagd und Jagdwirte beflügeln. Lasst uns zusammenstehen und unsere gute Zukunft positiv gestalten.



Verband der Agrarabsolventen  
der Universität für Bodenkultur Wien

### EXKURSION zu Hut & Stiel – Die Wiener Pilzkultur

**Mittwoch, 5. und 12. Oktober 2016**

Wann: Mittwoch, 5. und 12.10.2016,  
jeweils um 17:00 Uhr

Wo: Innstraße 5/Top 1  
1200 Wien

Referent: **Manuel Bornbaum**

Kosten: Standardpreis pro Person  
inkl. Verkostung beträgt € 9.–

Die Exkursion ist jeweils mit 15 Personen limitiert!

Anmeldung unbedingt erforderlich  
**birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at**  
01/71100/6927

## »Die Ideenwerkstatt« auf der Titelseite der Kleinen Zeitung

»Man muss  
einfach den Mut  
haben, das Ab-  
surde plausibel  
darzustellen.«

Mit diesem Rezept  
schaffte der BOKU-  
Absolvent, Bern-  
hard Tscharr, es  
auf das Titelblatt  
der Kleinen Zei-  
tung.

Der Cartoonist  
bereichert nebenberuflich die Welt mit Kari-  
katuren, Cartoons und Büchern.  
Nähere Infos unter: [www.ideenwerkstatt-verlag.at](http://www.ideenwerkstatt-verlag.at)  
oder [office@ideenwerkstatt-verlag.at](mailto:office@ideenwerkstatt-verlag.at)



## Mit Umwelt- und Bioressourcenmanagement in die Selbstständigkeit

Beim letzten Netzwerktreffen der UBRM-Alumni haben wir Therese Daxner eingeladen. Rund 35 Leute folgten unserer Einladung und lauschten ihrer spannenden Geschichte. Denn Therese – sie hat im Jahr 2007 mit UBRM begonnen – machte sich vor über einem Jahr selbstständig und gründete mit ihrem Kollegen Adolf Merl die Nachhaltigkeitsberatung Daxner & Merl. Sie möchten Unternehmen, Institutionen und Regionen unterstützen, ihre Umweltleistung auf einer Lebenszyklus-basierten Ebene zu bewerten und im Sinne einer zukunftsfähigen Strategieentwicklung zu steuern.

»Der Schritt in die Selbstständigkeit war gut überlegt, aber natürlich mit einem gewissen Risiko verbunden«, so Therese. »Das Studium, insbesondere die Interdisziplinarität und das damit verbundene vernetzte Denken, haben wichtige Grundsteine für diese Aufgabe gelegt.« Ergänzend dazu lernte sich Therese viele Tools abseits des Studiums, wie bei



© Privat

[www.daxner-merl.com](http://www.daxner-merl.com)

Praktika und Auslandsaufenthalten, an. In der Praxis stellen Lebenszyklusanalysen (Ökobilanzen) ein zentrales Instrument der Beratungsleistung dar. Abhängig von der Zielsetzung ihrer KundInnen berät Therese in Bereichen wie der Berechnung ökologischer Kennzahlen auf Unternehmens- und Produktebene, der Entwicklung von Ökobilanz-Modellen, der Erstellung von Umweltproduktdeklarationen (EPDs) und der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

»Der Schritt in die Selbstständigkeit ist mit verschiedensten Herausforderungen verbunden: Neben inhaltlicher Expertise ist Geschick in der Akquisition von Projekten genauso wie beim Design der eigenen Website gefragt. Genau diese Vielschichtigkeit, gebündelt mit der damit verbundenen Freiheit, machen für mich den Reiz des Ganzen und den Spaßfaktor aus.«

Wir wünschen Therese alles Gute für die Zukunft. So spiegelt sich nachhaltig der Impact der BOKU wieder.



## Stadt-Land-Region

Im Juni 2016 erscheint die Sommerausgabe von zoll+ zum Thema »Regional«. Sie kann unter [office@foruml.at](mailto:office@foruml.at) bestellt werden oder liegt beispielsweise in der Buchhandlung Walther König im Museumsquartier auf.

»Regional« ist in der österreichischen räumlichen Planung ein sehr vertrauter Begriff und meint vorrangig die überörtliche Koordination raumrelevanter Entwicklungen als zentralen Arbeitsinhalt der Regionalplanung. Mit verschiedenen Schwerpunkten (Mobilität, ländliche Entwicklung, Naturschutz, Energie) stellt die Regionalplanung ein bedeutendes Tätigkeitsfeld für viele PlanerInnen dar. Aspekte des Landschaftsschutzes und einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung machen nicht vor Gemeindegrenzen halt, sondern werden großräumig betrachtet. Nach Angaben des Städtebundes und der Statistik Austria befindet sich ein Großteil der Bevölkerung und der Arbeitsplätze in Österreichs Ballungsräumen, was die Relevanz und Brisanz der Regionalpolitik verdeutlicht. Gefragt sind durchdachte Verkehrskonzepte und regionale Siedlungsplanungen. Doch auch aus Sicht der KonsumentInnen ist der Regionsbegriff gegenwärtig. Fast täglich leisten wir mit unseren Kaufentscheidungen ein Statement zu einem aktuellen gesellschaftlichen Diskurs, dem Klimawandel.



Der Redaktionsschluss für die Winterausgabe »bunt«, die sich dem Thema Vielfalt (gesellschaftlich, ökologisch etc.) widmen wird, ist der 15. August 2016. Geplant ist eine Kooperation mit Organisationen, die sich mit Migration beschäftigen.

Zoll+, die österreichische Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum erscheint zweimal jährlich. Abonnements können unter [office@foruml.at](mailto:office@foruml.at) zum Normalpreis von €36 (StudentInnen: €27) bestellt werden. Weiters gibt es die Möglichkeit, durch ein Förderabo (€96) oder Sponsorenabo (€300) die Tätigkeiten des Vereins zu unterstützen.

## Neue InstitutsleiterInnen bzw. Wiederbestellungen an der BOKU



Die Leitung des Instituts für Landtechnik übernimmt bis 31.12.2018 **DI Dr. Alexander Bauer**.



**Univ.Prof. DI Dr. Johann Sölkner** hat die Leitung des Instituts für Nutztierwissenschaften bis 31.12.2018 inne.



Die Leitung des Instituts für Ökologischen Landbau unter **Univ.Prof. DI Dr. Bernhard Freyer** wurde verlängert.



**Ao. Univ.Prof. Dr. Hans Karl Wyrzens** wurde bis 31.12.2018 zum Leiter des Instituts für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung bestellt.



Das Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik leitet bis 31.12.2018 **Univ.Prof. Dr. Karl Hogl**.



Das Institut für Agrar- und Forstökonomie wird bis 31.12.2018 von **Univ.Prof. Dr. Jochen Kantelhardt** geleitet.



**Univ.Prof. Dr. Manfred Gronalt** übernahm die Leitung des Institut für Produktionswirtschaft und Logistik.



**O. Univ.Prof. Dr. Walter Schiebel** leitet das Institut für Marketing und Innovation noch bis 30.9.2016. Ab 1.10.2016 übernimmt **ao. Univ.Prof. Dr. Peter Schwarzbauer** die Leitung des Institutes.



Die Leitung des Departments für Chemie übernahm per 1.3.2016 **Ao.Univ.Prof. DI Dr. Erika Staudacher**.



Das Institut für Alpine Naturgefahren wird bis Ende 2018 von **Univ.Prof. DI Dr. Johannes Hübl** geführt.



**Univ.Prof. Mag. Dr. Christian Zangerl** leitet bis Ende 2018 das Institut für Angewandte Geologie.



**Univ.Prof. Dr. Ing. Wei Wu** ist seit Anfang 2016 Leiter des Instituts für Geotechnik.



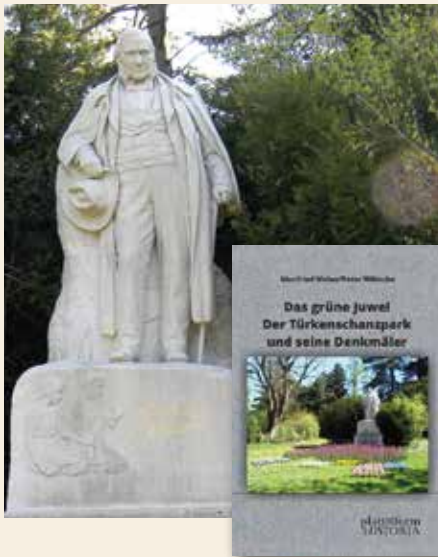
**Assoc Prof. DI Dr. Alfred Strauss** leitet bis 30.9.2016 das Institut für Konstruktiven Ingenieurbau. Danach übernimmt **o. Univ.Prof. DI Dr. Konrad Bergmeister** die Position des Institutsleiters.



**Dr. rer.nat Corina Mayrhofer** hat bis Ende 2018 die Leitung des Instituts für Biotechnologie in der Tierproduktion inne.



Der Leiter des Instituts für Hydraulik und landeskulturelle Wasserwirtschaft ist bis Ende 2018 **Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Kammerer**.



## Das grüne Juwel – Der Türkenschanzpark und seine Denkmäler

Von Manfred WELAN/Peter WILTSCHE

»Wie alle gestalteten Grünflächen ist auch der Türkenschanzpark ein Spiegel seiner Zeit. Die Gestaltung entstammt einem romantischen Naturverständnis, das sich bereits ein Jahrhundert zuvor in den vorbildhaften englischen Anlagen niedergeschlagen hat und in der Gesamtanlage und seiner Einrichtung ausdrückt. Ein wesentliches Merkmal dieser Anlagen kommt dem Park bis heute zugute und macht einen großen Teil seiner Qualitäten aus: die Großzügigkeit und die Kraft der sogenannten landschaftlichen Grundstruktur. Diese wird durch die großen Elemente des Parks bestimmt: die Hügel, die großen Bäume, die Wasserbereiche und die Wegeführung. Ein so großzügiger Park lässt kleinere Veränderungen und Ergänzungen ohne Einbußen zu. Der Park bezeugt die Natur-Kultur-Mensch-Beziehung seiner Entstehungszeit. Das Geschehen im Park jedoch bildet die (jeweilige) Jetztzeit ab. Er könnte, um mit Sébastien Marot zu sprechen, als ‚ascenseur de la mémoire‘ bezeichnet werden, als ein dreidimensionaler Raum, der in der vierten – der zeitlichen – Dimension die Vorstellungskraft der Menschen repräsentiert.«

**Preis:** EUR 22,- inkl. MwSt.  
zzgl. EUR 4,- Versandkosten

**Erhältlich unter:**  
[www.plattform-martinek.at](http://www.plattform-martinek.at)



## Universitätslehrgang »Fresh Business Management in the Food Value Chain«

Wie kommen frisches Obst und frisches Gemüse eigentlich in den Supermarkt? Das Curriculum für den Universitätslehrgang Fresh Business Management in the Food Value Chain beschäftigt sich mit diesen Themen. Der berufsorientierte Universitätslehrgang »Fresh Business Management in the Food Value Chain« vermittelt Wissen und Fertigkeiten in den Bereichen Waste Management, Risk Management, Crowd Sourcing, Procurement und Consumer Trends in Kombination mit dem Wissen über die Frischeketten für lokale, regionale und internationale Märkte. Die Studierenden beschäftigen sich mit den gesamten Güterströmen von den ProduzentInnen bis hin zu den KonsumentInnen. Das Curriculum ist mit Juni in Kraft getreten.



© ideen-werkstatt

### Wussten Sie,...

**dass die BOKU spezielle vorlesungsfreie Zeiten hat?**

Im Gegensatz zu den anderen Unis hat die BOKU zu Semesterende und über Ostern jeweils drei Wochen vorlesungsfrei. Dies hat einen landwirtschaftlichen Hintergrund, da in der Vergangenheit viele Studierende der BOKU zu Ostern in den Betrieben zuhause mithelfen mussten. Im Jahr 2012 wurde im Zuge einer Neuabstimmung unter den Studierenden diese Regelung wieder gewählt.

## Altersschätzung bei Rotwild und Rehwild



Zur Überprüfung der für jagdliche Entnahmen in den Jagdgesetzen verankerten Altersklassenzuordnung ist es notwendig, eine möglichst genaue Alterszuordnung der erlegten Stücke, vor allem beim Rotwild, durchzuführen. Die erforderliche Altersschätzung wird in der Praxis anhand des Abnutzungsgrades der Zähne durchgeführt. Da eine zuverlässige Schätzung mit dieser Methode oft nicht möglich ist, sind Fehleinschätzungen

und dadurch Unsicherheit und Streit oft vorprogrammiert. Als Ergänzung zur Altersschätzung nach der Zahnabnutzung bietet das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien nun an, zusätzlich eine Altersschätzung mittels Zahnschliff zum Preis von EUR 40,- durchführen zu lassen.

Senden Sie einfach jenen Unterkieferast, den Sie nicht bei der amtlichen Trophäenbewertung abgeben müssen, an das

**Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien**  
 z.H. Rudolf HAFELLNER  
 E-Mail: rudolf.hafellner@boku.ac.at  
 Gregor Mendel Straße 33  
 1180 Wien



Je nach Art wächst die Eiche bis zu 30 Meter hoch in den Himmel.

## Die Eiche – Baum des Jahres 2016

**Alte, knorrige Gesellen und wichtige Begleiter der Menschen**

Die Eiche (Gattung: Quercus) zählt zu den wichtigsten Laubbaumgattungen der Nordhalbkugel und ist mit etwa 500 bis 600 Arten vertreten. Vor allem alte Eichen stellen ökologisch wertvolle Strukturen dar und sind als Lebensraum und Unterschlupf von zentraler Bedeutung für zahlreiche, teils seltene und gefährdete Arten. Im Zuge des Klimawandels erlangt die stresstolerante Eiche zusätzlich ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Sie zeigt aufgrund der ausgeprägten ökologischen Eigenschaften ein hohes Anpassungs- und Regenerationspotenzial. Die Eiche reagiert flexibel auf sich verändernde Umweltbedingungen. Selbst lange, extreme Hitze kann ihr so schnell nichts anhaben. Vor allem auch in der Holzverarbeitung ist die Eiche ein beliebter Nutzbaum, da sie je nach Art bis zu 30 Meter hoch werden kann. [www.himmel.at](http://www.himmel.at)



## Coaching-Angebot für Studierende und Alumni

Coaching hilft bei Bewerbungssituationen, bei öffentlichen Auftritten, bei Präsentation, bei Führungsfragen und bei vielem mehr. Der Coach begleitet den Coachee, spielt gewünschte Situationen durch, löst hindernde Wahrnehmungen, ermöglicht einen unverstellten Blick, um konkrete Lösungswege, Perspektiven bzw. Alternativen zu finden. Kommunikations- und auch Führungswerkzeuge werden situationsbezogen vermittelt.

### ALUMNI-Special:

Für BOKU-Alumni und -Studierende EUR 90,- statt EUR 140,- pro Stunde + die erste ½ Stunde kostenfrei zum Kennenlernen und zur Entscheidung, ob Coaching die passende Methode für sich selbst ist! (Angebot gültig bis 22. Juli 2016)

### Kontakt:

**Susanne Spath**  
 Trainerin & Coach für  
 Kommunikation, Führung und Team  
 Persönlichkeitsentwicklung

mobil: +43 699 1 027 36 01  
 E-Mail: [susanne@spath.cc](mailto:susanne@spath.cc)

# BOKU in den Medien

Kurier.at, 03.05.2016



©BOKU

## BOKU-Studenten führen mit »gefladertem« Maibaum mit der Bim

Den Fahrgästen der Straßenbahnlinie 41 bot sich ein ungewöhnliches Bild: Ein fünf Meter langer Maibaum lag der Länge nach in der Straßenbahngarnitur. Boku-Studenten hatten den ursprünglich zehn Meter langen Baum, der wie jedes Jahr vor dem Gebäude der Universität für Bodenkultur aufgestellt worden war, in der Nacht auf den 27. April »gefladert« und nächsten Tag beschlossen, ihn ihrem Lieblingswirtin, dem »Gasthaus zum Holunderstrauch« zu schenken.

Wiener Zeitung, 09.05.2016

## Wenn der Hang rutscht

Mit dem im Fortschritt befindlichen Klimawandel einhergehende Naturkatastrophen sind hierzulande zumeist auf Wetteranomalien zurückzuführen. Der Bevölkerung machen dabei vorwiegend Überschwemmungen, Murenabgänge und Hangrutschungen zu schaffen.

Doch könnte künftig eine drohende Instabilität von Böschungen besser berechnet werden, wie Wissenschaftler der Universität für Bodenkultur nun berichten. Sie haben in den vergangenen Jahren ein Modell entwickelt, mit dem sich die Prozesse, die die Stabilität eines Hanges ins Wanken bringen, modellieren und potenziell gefährliche



©APALPD Kärnten

Böschungen identifizieren lassen. Bisher war das komplexe Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren nicht kalkulierbar.

## Klimawandel könnte in Österreich zu Wasserengpässen führen

OÖ Nachrichten, 19.04.2016

Klimawandel, demografische Veränderungen, zunehmende Spitzenverbräuche im privaten Bereich und steigende Konflikte durch landwirtschaftliche Nutzungen könnten einer BOKU-Studie zufolge in Österreich in den kommenden Jahren zu Wasserversorgungsengpässen führen.



©SN/APA (dpa)/Oliver Berg

und Wasserfach (ÖVGW) einen regional integrierten Wasserversorgungsplan, der auch eine langfristige Ressourcennutzungsplanung berücksichtigt. "Die Studie ist ein wichtiger Startpunkt und zeigt, dass wir verstärkt in Richtung Zukunftsplanung aktiv werden müssen, um das hohe Niveau

Um die Versorgungssicherheit in der bisherigen Qualität auch in Zukunft gewährleisten zu können, forderte die Österreichische Vereinigung für das Gas-

der Versorgungssicherheit in Österreich weiterhin erfolgreich halten zu können", so ÖVGW-Präsident Wolfgang Zerobin.





**ES GIBT IM LEBEN  
GENUG, DAS  
NICHT PASST.**

**JOBS, DIE PASSEN.**

24 Stunden online und jeden  
Samstag in der Zeitung.

[derStandard.at/Karriere](https://www.derstandard.at/Karriere)





# ALUMNI

*Verbindungen fürs Leben*

Das Magazin des Alumniverbandes  
der Universität für Bodenkultur Wien  
Nr.2 | Juni 2016



**Ab ins  
Berufs-  
leben**

## Die Jobwoche 2016



ALUMNI ab Seite 35 im Heft-Innen

**PORTRÄT**  
Elfriede Moser ist erste  
Landesforstdirektorin

**BOKU INTERNATIONAL**  
Alumni weltweit  
gratulieren dem ZIB

**AKADEMISCHE FEIERN**  
Ehrungen, Preise und  
Stipendien